

Nummer 169 — 32. Jahrgang

Wochentl. 6 mal wöchentlich mit der Wochentlichen Großblätter „Der Deutscher“ und mehreren Zeitungen
Monat. Bezugspreis 10 Pf. U. mit St. Monat 2.70
Ausg. 100000. Sonnabend u. Sonntag-Rt. 20 Pf.

Sächsische Volkszeitung

Ausgabe A und B

Donnerstag, den 3. August 1933

Verlagsgesetz für Spalt. 40 mm breite Zeile 40 Pf.
— Für Nummernzeilen und Stellengleiche 20 Pf.
— Für Plakatseiten können wie keine Gemüte leisten

Redaktion: Dresden-N., Völkerstr. 17, Seite. 20711 u. 21012
Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Buchholz
u. Sohn, Völkerstr. 17, Seite. 21012,
Postfach: Nr. 1025, Bank: Städtebank Dresden Nr. 94767

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Zum Ruhm von höherer Gewalt, Verbot, Streit oder
Betriebsförderungen hat der Besitzer oder Inhaber keine
Ansprüche, lass die Zeitung in bedrängtem Umfang,
vergrößert oder nicht erscheint. — Erschließungsamt Dresden

Große Kulturschau geplant

Mehrmillionen-Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Dresden

„Deutsches Volk — deutsche Arbeit“

Die 1. Jahresschau der nationalen Arbeit vom 17. März bis 1. Mai 1934

Unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten

Berlin, 2. August.

Eine große Kulturschau des deutschen Volkes und eine Leistungsschau deutscher Arbeit wird vom 17. März bis 1. Mai 1934 als Ausstellung „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“ in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfinden. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser ersten Jahresschau der nationalen Arbeit hat der Reichspräsident die Schirmherrschaft übernommen. Ehrenpräsident ist der Reichs-

minister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Die Ausstellung wird zum ersten Male im neuen Deutschland einen Gesamtüberblick über Rassenkunde und Rassenhygiene des deutschen Volkes geben.

Der nationalpolitischen Erziehung ist die Abteilung „Das Reich der Deutschen“ gewidmet, die dem Wiedererwachen eines neuen deutschen Nationalgefühls Ausdruck geben wird.

Die Abteilung „Die deutsche Arbeit“ zeigt Spitzenleistungen der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft.

Katholische Jugend und Staat

Der Geist der zu unseren katholischen Fahnenschwörenden Jugend muss ein tief religiöser und ein tief vaterländischer Geist sein, beschwingt von dem Rhythmus vorwärtschwingender, tostroher Jugendlichkeit.

Wir wollen eine Jugend mit hellen Augen und reinen Herzen, eine Jugend, die auch wirklich Jugend ist. Erfrischung des Körpers und des Geistes! Eine Jugend wollen wir, die später einmal den sittlichen Anspruch erheben kann, die Zukunft und der Stolz der Nation zu sein.

Jüngst ging durch die deutsche Presse ein Aufruf über die zehn Gebote der Balilla d. i. der faschistischen Jungmannschaft des Mussolinischen Italien. Wir möchten unserer deutschen Jugend, insbesondere unserer katholischen, einen ähnlichen Geist wünschen, wie er aus diesen zehn Geboten spricht. Wir greifen die Hauptgebote, die für die deutschen Verhältnisse in Vertritt kommen, heraus:

- 1) Liebe dein Vaterland ebenso sehr wie deine Eltern; liebe deine Eltern ebenso sehr wie dein Vaterland!
- 2) Sei stromm und wahr und erfülle deine Christenpflichten!
- 3) Brauche deine Kraft nie gegen einen Schwachen; verteidige ihn, wenn er von einem Starthen angegriffen wird!
- 4) Hilf dem Hilfsbedürftigen; mit dem Verstand dem, der lernt will, mit dem Herzen dem, der Liebe braucht; mit dem Brot dem, der Hunger hat; mit dem Leben dem, der sich in Lebensgefahr befindet!
- 5) Erfülle stets deine Pflichten als Sohn, Bruder, Schüler und Kamerad!
- 6) Wachse nicht als Müßiggänger heran . . . !
- 7) Achte fremdes Eigentum, es sei Einzelbesitz oder Allgemeingut.
- 8) In der Kirche, vor einem Heiligenbild, denke an Gott; vor einem Denkmal oder einem Ehrenmal für die Gefallenen denke an (Italien) Deutschland und gelobe, dass du bereit seist, für dein Vaterland dein Blut hinzugeben!

Gott und Vaterland, Kirche und Heimat! Das ist der doppelte Schlachtruf, mit dem die katholische, deutsche Jugend von heute anzutreten hat. Eine glühende, zu größten Opfern bereite Vaterlandsliebe im Sinne der obigen Balilla-Gebote und kindlicher Gehorsam in Fragen des Glaubens und der Moral gegen die kirchliche Obrigkeit: diese fehlende Haltung, diese geistige Einstellung zu den höchsten Gewalten muß und wird unsere Jungmannschaft männlichen wie weiblichen Geschlechts zu einem der zuverlässigsten Träger der neuen Staatsidee machen.

Denn hier bilden Glaube und Liebe, Gewissen und Pflicht, Treue und Gehorsam, Idealismus und jugendliche Begeisterung, Lebenskraft und Lebenswillen das unerschöpfbare Fundament.

Erneutes Bombardement des indischen Eingeborenendorfes Kotka

Bombay, 2. August. Britische Flugzeuge haben gestern abend erneut das indische Eingeborenendorf Kotka mit Bomben belagert.

„Zur Sicherung des Rechtsfriedens“

Besprechungen über den preuß. Gesetzentwurf

Berlin, 2. August. (E. M.)

Im Reichsjustizministerium begannen heute vormittag unter Vorsitz des Staatssekretärs Schlegelberger die Beratungen der Länderjustizminister über den preußischen Gesetzentwurf zur Sicherung des Rechtsfriedens.

Beginn des Görres haus-Prozesses

Köln, 2. August.

Bei starkem Andrang der Bevölkerung, der Juristen und der westdeutschen Pressevertreter begann heute vormittag vor der 3. Großen Kriminalstrafkammer in Köln der Prozeß gegen die Vorstandsmitglieder der Kölner Görres haus A.-G., der voraussichtlich 1½ bis 2 Wochen dauern wird.

Raubüberfall auf eine Sparkasse

Der Täter verhaftet.

Elsterwerda, 2. August.

Am Dienstagabend wurde auf die Sparkasse in Elsterwerda ein plumper Raubüberfall versucht. Der Täter fuhr mit einem Mietauto vor, drang in den Kassenzimmer ein, den gerade der letzte Kunde verlassen hatte

und verlangte unter Vorhaltung einer Schußwaffe von dem Beamten die Herausgabe von Geld. Dem Kassierer gelang es, die offenstehende Kasse zuzuwerfen. Ein Angestellter konnte den Telephonapparat erreichen und das im Orte befindliche Arbeitslager alarmieren. Bevor der Räuber den Wagen wieder in Gang gebracht hatte, wurde er verhaftet. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Tischler, der schon wegen schweren Einbruchdiebstahls vorbestraft ist. Die Waffe des Verhafteten entpuppte sich als eine Scheintodtpistole.

Die Post zur Frage der Gebührenermäßigung

Berlin, 2. August.

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der Reichspostminister sich zu einer Bitte des Reichsverbandes des deutschen Handwerks auf weitere Gebührenermäßigung geeinigt. Der Minister betont, dass die Erfüllung der zahlreichen Wünsche auf eine weitere Senkung der Gebühren nur schrittweise möglich sei und immer nur so weit, wie das finanzielle Gleichgewicht im Haushalt der deutschen Reichspost gewahrt bleibe.

Der Minister verweist auf die in der letzten Zeit erfolgten Senkungen und betonte, die deutsche Reichspost werde auch künftig durch Senkung der Gebühren und Beteiligung am Arbeitsbeschaffungsprogramm die Bestrebungen der Reichsregierung auf Revitalisierung der Wirtschaft mit allen Kräften unterstützen.

Ostpreußens Schlachtfelder und der ostpreußischen Landschaft erfolgen.

In der Ausschreibung werden die Städte und Verbände aufgefordert, durch Sendbotenmannschaften sich an der Fahrt, die nicht als Rennveranstaltung, sondern in der Form einer Sternfahrt geplant ist, zu beteiligen. Diese Sendbotenmannschaften sollen aus drei Jahren bestehen, die die Treuegrüße überbringen sollen. Den Sendboten wird ein Ehrenbecher und ein Ehrendiplom überreicht werden, die beide die Unterschrift des Schirmherrn der Ostlandtreuefahrt, des Reichspräsidenten v. Hindenburg, tragen werden. Außerdem wird der Ehrenbecher die Inschrift tragen: „Die Treue ist das Mark der Ehre“.

„Ostlandtreuefahrt“ nach Ostpreußen
Berlin, 2. August. (E. M.)
Unter Führung des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps veranstalten die deutschstämmigen Kraftfahrerverbände in der Zeit vom 27 bis 29. August eine „Ostlandtreuefahrt“ nach Ostpreußen, deren Zweck es sein soll, dem durch den Weichselkorridor abgetrennten Ostpreußen einen Treuebeweis zu liefern.

Den Höhepunkt dieser Fahrt wird eine große Rundfahrt am 27. August abends in Königsberg bilden. Am 28. August soll eine Rundfahrt durch

Der Kampf um die Jugend

Schulungskurse und große Jugendkundgebung geplant

Berlin, 2. August.

Wie das VDZ-Büro meldet, beschäftigt sich das unter Leitung von Heinz Otto stehende Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront gegenwärtig mit der Erfassung der gesamten deutschen Arbeitnehmerjugend für die Deutsche Arbeitsfront.

Die Angestelltenjugend in der Arbeitsfront wird betreut durch Paul Ehardt, die Arbeiterjugend durch Alexander Rast. Diese beiden Referenten stehen unter der Gesamtleitung von Heinz Otto. In dem Ringen um die deutsche Jugend ist als nächster Schritt zu betrachten, daß in den Tagen vom 6. bis 12. August der erste Jugendleiter-Schulungskurs im Münsterlager durchgeführt wird. Veranstalter ist der Deutsche Handlungshelferverband als wesentliche Angestellensäule der Deutschen Arbeitsfront. Es sind aber auch die Verbandsjugendleiter der Arbeitssäulen zugezogen. Diese Amtswalter für die Jugend in den Einzelbezirken werden in dem Schulungskursus mit dem nationalsozialistischen Geist vertraut gemacht. Sie haben die Aufgabe, die gesamte arbeitnehmende Jugend mit diesem Geiste zu erfüllen. Vermutlich wird schon im Herbst das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront mit einer großen Jugendkundgebung an die deutsche Öffentlichkeit treten.

Ein Jungforscht vor dem Mikrophon

Berlin, 2. August. (E. M.) Laut Mitteilung der Reichsrundfunkgesellschaft wird einer der Jungforscher, die zur Zeit in Berlin weilen, am Donnerstag, 3. August von 19.45 bis 20 Uhr im Deutschlandsender und der Berliner Funkstunde über seine Eindrücke von Deutschland sprechen.

Oberbürgermeister von Kalkutta in Berlin

Berlin, 2. August. Der Oberbürgermeister von Kalkutta, Subhas Chandra Bose, stattete gestern im Berliner Rathaus dem Oberbürgermeister Dr. Sahm einen Besuch ab. Er wird sich etwa eine Woche in Berlin aufzuhalten, um hier die städtischen Einrichtungen zu studieren.

Aufwendungen für Münchener Marxisten

München, 2. August. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Siebler wurden, wie der "Völkische Beobachter" meldet, durch das städtische Rechnungsamt die in den Jahren 1932 bis 1933 aus der Stadthalle marxistischen oder marxistisch beeinflußten Organisationen ausgezahlten Aufwendungen zusammenge stellt. Es ergab sich die Summe von 268 017 RM. In diesem Betrag sind jedoch nur die genau feststellbaren Zuflüsse und Leistungen, nicht auch die sonstigen Vergünstigungen verschiedener Art (Hypothekendarlehen, Gebühren- und Steuernachlässe usw.) enthalten.

Aufdeckung einer Geheimdruckerei

5 Verhaftungen.

Emden, 2. August. Die vom Marinesturm unterstützte Kriminalpolizei hat 5 Kommunisten verhaftet, die hochverrätrische Druckschriften herstellten. Die Vertriebshilfungsapparate und das dazugehörige Material wurden beschlagnahmt.

Personenschmuggel der SPD.

Gliensburg, 1. August.

Das Pressebüro der Regierung in Schleswig teilt mit: Wie in allen Teilen des Deutschen Reiches, so verlufen auch in Flensburg die Kommunisten in letzter Zeit, wieder einen festen illegalen Zusammenhang der Anhänger zu haben. Es wurden logen, Flüglergruppen gebildet, die hochverrätrische Druckschriften, die zum größten Teil in Dänemark hergestellt worden sind, vertrieben. Die Polizei, die SA und SS, haben an einigen Stellen energisch zugegriffen. Seit Sonnabend vorher Woche sind 18 hiesige und ein auswärtiger Kommunist festgenommen worden. Zwei Kommunisten, die nach Dänemark wollten, wurden an der Grenze abgefangen. Ein Motorrad, Druckschriften, Beitragsmarken und anderes belastendes Material wurden beschlagnahmt.

Nach langen Ermittlungen ist es gelungen, einen gut organisierten Personenschmuggel der SPD. nach Dänemark zu unterbinden. Von hiesigen SPD-Leuten wurden Ge nossen, die aus Deutschland verschwinden mußten, auf illegalem Wege in Boizenburg nach Dänemark gebracht. In dieser Sache sind bisher acht Personen festgenommen worden, darunter ein ehemaliger sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter aus Mitteldeutschland, der von mehreren Stellen gesucht wird, und der bekannte schleswigschlesische Reichsbannerführer Feldmann (Kiel), der mit Hilfe hiesiger Ge nossen zwei SPD-Leute aus Mitteldeutschland, die von der Polizei gesucht wurden, über die Grenze half. Beschlagnahmt wurden bisher ein Fahrrad und ein Paddelboot.

Der "Dreigroschenoper"-Film verboten

München, 2. August. Das Staatsministerium des Innern hat bei der Filmoberprüfstelle Berlin den Widerruf der Zulassung des Bildstreifens "Die Dreigroschenoper" beantragt. Auf Grund des Paragraph 4 Abs. 1 Satz 2 des Lichtspielgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 6. Oktober 1931 wird bis zur Entscheidung der Filmoberprüfstelle die weitere Vorführung des Bildstreifens in Bayern untersagt.

Oberste Rennbehörde aufgelöst

Berlin, 2. August. Auf Veranlassung des preußischen Inneministers beschloß die Oberste Behörde für Vollblutzucht und Rennen in einer am Montag in Berlin abgehaltenen Sitzung, sich in der bisherigen Form aufzulösen und eine Rendierung in der Zusammenführung der gewählten Vertreter im Sinne der Regierung vorzunehmen, da die bisher gewählten 17 Vertreter des Rennsports nicht mehr den in jüngerer Zeit geltenden Anschauungen entsprechen. Das Ministerium des Innern hat die Absicht, eine neue Oberste Rennbehörde aus sieben Mitgliedern zu bilden. Die neue Rennbehörde soll aus 2 Staatshommissären, 4 vom Ministerium berufenen Herren und einem Vertreter des Union-Clubs bestehen.

Dresden schafft Arbeit

Über 11 Millionen für Arbeitsbeschaffung — Die erste Ratssitzung unter Leitung von Oberbürgermeister Jörner

Dresden, 2. August.

Vom blumengeschmückten Vorstandssitz leitete Oberbürgermeister Jörner die Sitzung mit einer Ansprache an die Ratsmitglieder ein, die gipfelte in dem Wunsche gedeihlicher Zusammenarbeit im Sinne des nationalen Aufbaues und getragen von dem ernsten Streben, zielbewußt und möglichst schnell zu völiger Erfüllung der Verhältnisse der Stadt zu gelangen.

Als seine erste Amtshandlung nahm hierauf Oberbürgermeister Jörner in Gegenwart einer Abordnung der Stadtverordneten die Einweisung und Verpflichtung des zum berufsmäßigen Ratsmitglied gewählten, bisher ehrenamtlichen Stadtrates Rudolf Büttner vor.

Die anschließende Sitzung galt eingehender Beratung weiterer umfassender städtischer

Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung

auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, über die in einem Sonderausschuß ausführlich berichtet wird.

Der Rat sagte dazu

folgende Beschlüsse:

1. der Aufnahme von Darlehen für 20 größere Arbeitsplanungen, deren wichtigste im folgenden Aussatz angeführt sind, in Höhe von insgesamt 3 868 500 RM. zu zu stimmen;

2. die nicht als Darlehen gegebenen Kosten für Planung, Bauleitung, sonstige Nebenkosten und solche für Bodenplanierung im Bauplatzgebiet Plauen zur Vorbereitung späterer Straßen- und Gebäuden in Höhe von insgesamt 160 000 RM. zu Lasten des Kontos 28 des diesjährigen Haushaltplans (außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben) bereitzustellen;

3. die dadurch eintretende Überschreitung des Kontos 23 zu genehmigen;

4. die Zustimmung der Stadtverordneten zu 1 bis 3 einzuhören.

Über diese zu Lasten der Stadt unmittelbar gehende Arbeitsbeschaffung hinaus beabsichtigt die Drewag noch Bauarbeiten in Höhe von 2,65 Millionen RM. und die Verwaltung des Bieh- und Schlachthofs solche in Höhe von 73 000 RM. auszuführen und hierfür entsprechende Darlehen zu beantragen.

auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 geplant. Hierbei handelt es sich vor allem um Instandsetzungs- und Ergänzungsaufgaben an Verwaltungs- und Wohngebäuden, Brücken und anderen Baulichkeiten der Gemeinden.

Die Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke AG. hat ein Bauprogramm mit einem Umfang von etwa 2,6 Millionen RM. aufgestellt, das Neu- und Umlegungen von Gas-, Wasseroehr- und Kabelleitungen umfaßt. Auch der städtische Bieh- und Schlachthof plant Arbeiten zur Abteilung des Schlachthofabwasser ins Städt. Kanalnetz. Insgesamt sieht also das neue 3. Arbeitsbeschaffungsprogramm in 1933 bei der Stadt Dresden bereits fertig Bauarbeiten in Höhe von 6,7 Millionen RM. vor. Der Gesamtumsatz aller Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seit Herbst 1932 erreicht damit die Höhe von etwa 11,25 Millionen Reichsmark. Mit diesem Betrage dürfte Dresden an der Spitze sämtlicher sächsischen Städte stehen.

Die auf den Baustellen anfallenden Erwerbslosentagewerke belaufen sich auf etwa eine halbe Million.

Bedauerliches Kapitel Rundfunkgeschichte

Großverdiener Alfred Braun.

Berlin, 2. August.

An der Spitze der Großverdienerei im Rundfunk marschiert u. a. auch der sozialdemokratische Rundfunkreporter Alfred Braun.

Interessant ist an Hand der Akten festzustellen, mit welcher Geschicklichkeit Alfred Braun von Monat zu Monat sich ein höheres Gehalt zu verschaffen verstand. Herr Braun erhält zunächst monatlich 1000 RM., 3 Monate später 1500 RM., weitere 3 Monate später 2500 RM. und in dieser Form steigert sich das Einkommen bis durchschnittlich 4500 RM. pro Monat, wofür er nur 9 Monate im Jahre für den Rundfunk arbeitete. Herr Braun hat allein vom Rundfunk in den Jahren 1925 bis 1933 rund 300 000 RM. verdient.

Monatl. Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine

Berlin, 2. August.

Wie das VDZ-Büro meldet, stellt der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Landesregierungen fest, daß die Ausgabe eines Reichsverbilligungsscheines für Speisefette für mehrere Monate sich nicht als zweckmäßig erwiesen habe. Die Reichsverbilligungsscheine sollen daher künftig monatlich ausgegeben werden. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen kann vom 1. August an jeder Abschnitt des Verbilligungsscheines schon beim Kauf von mindestens einem ½ Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung gegeben werden.

Hungernde Ostsoberschlesier

Überschreiten die Grenze

Rund 180 erwerblose Männer und Frauen aus Nowawies (früher Neuburg bei Kostow) überschritten Dienstagmittag mit ihren Kindern die geline Grenze bei Bahnhof Hindenburg-Potemka. Sie hatten mit etwa 3000 anderen Überwohnern vor dem Rathaus in Nowawies gegen die beabsichtigte Kürzung ihrer an sich längst ungültigen Unterflüchtung protestiert und sind darauf in geschlossenem Zug zur Grenze marschiert. Als sie noch auf polnischem Boden Hungerkrause ausschleissen, ging die Polizei gegen sie vor. Darauf überschritten die Ostsoberschlesier die Grenze; sie wurden nach ihrem Eintreffen in Hindenburg-Zaborze verpflegt.

Amerikas Kampf gegen das Expressertum

Präsident Roosevelt sprach mit Professor Mollen, seinem Berater, die Frage, welche Maßnahmen gegen die Entführungssepidemie, von der die Vereinigten Staaten in so erstaunlichem Maß besessen sind, ergreifen werden sollen. Roosevelt hat strenge geistliche Maßnahmen in Aussicht genommen, um jeder Form des Bandenunwesens und des organisierten Expressertums ein Ende zu bereiten.

Beeslauer jüdisches Gemeindeblatt verboten

Beeslau, 2. August. (E. M.) Der Regierungspräsident hat das Beeslauer jüdische Gemeindeblatt von sofort ab bis auf weiteres verboten.

Schwarz infolge Rauchsaftgenusses gestorben

Berlin, 2. August. Die Obduktion der in einem Pariser Hotelzimmer aufgefundenen Leiche des Berliner Schlagerkomponisten Friedrich Schröder hat ergeben, daß übermäßiger Rauchsaftgenuss die Todesursache war. Die Leiche ist freigegeben worden. Die Beisetzung findet heute statt.

Kleine Chronik

Berlin. Im Prozeß gegen die 6 Kommunisten wegen der Ermordung des SA-Mannes Saenger beantragte der Staatsanwalt Zuchthausstrafen von 4—15 Jahren.

Shoal Harbour (Neufundland). Luftfahrtminister Walbo, der heute früh um 4 Uhr (10 MEZ) aufzufallen beabsichtigte, hat den Start seines Geschwaders wegen Nebels erneut verschieben müssen.

Bremen. Kurz nach Mitternacht brach in der Rohrproduktionsgroßhandlung Alzenheimer infolge Selbstentzündung Großfeuer aus. Fünf Böge der Feuerwehr waren mit 14 Schlauchleitungen riesige Wassermengen in die Gebäude hinein, deren Dächer vollständig herunterbrannten.

Washington. Am Anfang des von Roosevelt eingeleiteten Feldzuges zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat etwa ein Sechstel der amerikanischen Industrie mit 6 Millionen Arbeitern und Angestellten die neuen Tarifverträge freiwillig angenommen.

Berlin. Gegen Schluss der gestrigen Abendvorstellung eines großen Zirkus vor den Toren der Stadt füllte der Zuschauer einen Tribünen ein. 27 Tribünenbesucher wurden in die Tiefe gerissen und verletzt.

Toulon. Bei Toulon sind riesige Waldbrände ausgebrochen, zu deren Bekämpfung auch Truppen aufgeboten wurden. Mehrere Ortschaften sind bedroht. Die Straße Toulon-Marseille ist stellenweise für Wagen nicht passierbar.

Dresdner Börse vom 2. August

Geschäftslos. Die anhaltende Geldkrise hatte an der Dresdner Börse immer geringe Abschwächungen zur Folge, ohne daß sich eine klare Tendenz entwickeln konnte. Gestern verlor 2 Prozent, schwächer lagen außerdem die sogenannten Freigeldwerke; Dr. Kurt Bühlens 9,5 Prozent gegen 31.7. ein und Vereinigte Photo-Aktien notierten gegenüber 21.7. nach Abzug der Dividende ca. 8 Prozent niedriger. Speicherlei Riefa gaben gegenüber 27.7. 4 Prozent ab. Bis 1 Prozent niedriger lagen Seife, Lingner, Brauhaus und Sachsenische Bank. An Gewinnen sind nennenswert: Modeberger Exportbier (plus 1,8), Alsfassburger Brauerei (plus 1,5), Schönheit (plus 1,2), Reichelbräu (plus 1,5) und Strohstoff (plus 3,5). — Anleihen und Pfandbriefe zeigten überwiegend geringe Verfestigungen. 7prozentige Dresden-Gebäudeliste (plus 1,25).

Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbef. 77,25, Reichsanleihe Neubef. 11, Reichsbank 151, Südf. Bodencredit-Kredit 75,5, Chem. Fabr. v. Heyden 68, Chem. Fabr. Helfenberg 73, Dresden-Gardinen 20,75, Elektra 100, Erste Kulturbrau 60, Kellenkeller 67,5, Kulmbacher Alz 102, Mimosa 201, Veniger Patentpapier 16, Poliphon 25, Radeberger Exportbier 151, Reichelbräu 130, Schubert u. Salzer 175, Soe-Brauerei Waldschlößchen 92,5, Wunderer 88, Zell-Zahn 60.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Bei nordwestlichen Winden weiterhin kühl und regnerisch. Nur allmähliche Wetterbesserung.

Der Leiter der Landespropagandastelle Sachsen

Berlin, 1. August.

Reichsminister Dr. Goebbels hat, wie gestern bereits gemeldet, am 31. Juli die für die 13 Landestellen vorgesehenen Referenten ernannt.

Leiter der Landestelle Sachsen wird Salzmann, Dresden. Bei den ernannten Referenten handelt es sich um zwei Hauptgruppen, um solche, die neben andern vorwiegend Presseangelegenheiten, und solche, die u. a. vorwiegend Rundfunkangelegenheiten bearbeiten. Rundfunkreferent für Sachsen wird Fritz Boldt, Leipzig. Für Presseangelegenheiten wurde Kurt Hoffmeister, Dresden, berufen.

Staatliche Münze im Geschäftsjahr 1932

Die Staatliche Münze in Waldenbüttel war im Geschäftsjahr 1932 in den Monaten Januar bis mit Mai stark beschäftigt. Die Ausprägungen gingen jedoch in den Monaten Juni bis mit Dezember bedeutend zurück. — Im Geschäftsjahr 1932 kamen zur Ausprägung: 3 964 490 Stück 5-Reichsmarkstücke aus Silber, 29 800 Stück 3-Reichsmarkstücke aus Silber, 140 000 Stück 50-Reichspfennigstücke aus Reinnickel, 100 000 Stück 10-Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze, 3 625 000 Stück 4-Reichspfennigstücke aus Kupferbronze, 200 000 Stück 1-Reichspfennigstücke aus Kupferbronze, insgesamt 8 059 290 Stück gegen 18 197 500 Stück im Vorjahr, davon 326 Stück gegen 38 Stück im Vorjahr mit Prägeglanz.

Die Ausprägung von Medaillen betrug 672 Stück gegen 5272 Stück im Vorjahr. Die Herstellung von Wertmarken betrug 4 901 200 Stück im Geschäftsjahr 1932, während im Vorjahr keine hergestellt wurden. Das Ergebnis des Geschäftsjahrs 1932 ist recht günstig. Nach Absetzung der Abschreibungen verbleibt ein Gewinn von 190 183 RM, der an den Staat abzuführen ist. Im Geschäftsjahr 1932 wurden Betriebsverbesserungen durch Beschaffung eines Feinwalzwerkes und einer Trockenzentrifuge vorgenommen.

Schaffendes Volk

Eine neue Sendereihe des Mitteldeutschen Rundfunks.

Die Entstremung, die in Deutschland zwischen den Schichten und Ständen der Bevölkerung zum Verhängnis für das ganze Volk solange herrschte, hat dazu geführt, dass kaum noch ein Beruf die Arbeit des anderen kannte. Um das Bewußtsein engster und schicksalsbedingter Zusammengehörigkeit zu vertiefen und für immer im Volk zu verankern, wird der Mitteldeutsche Rundfunk eine neue Sendereihe „Schaffendes Volk, Hörrberichte von der Arbeitsfront“ aufnehmen, die durch Wirtschaftsberichte aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft das lebendige Zusammenspiel aller Einzelkräfte des Volkes zeigen soll. Den Auftakt zu der neuen Sendereihe bildet eine Darbietung am 10. August, 21.45 Uhr, die den „Bauer am Werk“ zeigt.

Entlassungen aus dem Schuldienst

(9.) Der Herr Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Ministeriums für Volksbildung die folgenden Volksschullehrer auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenstatus vom 7. April 1933 (RGBl. I S. 175) entlassen, und zwar auf Grund von § 2: Fritz Lagneau, Riesau (Schulaufsichtsbezirk Schwarzenberg), Rudolph Joppich, Mierschau (Schulaufsichtsbezirk Gräfenhain), Alfred Schmidt, Leipzig (Schulaufsichtsbezirk Leipzig I), Friedrich Bellmann, Klingenthal (Schulaufsichtsbezirk Auerbach), Erich Werner, Zwischen (Schulaufsichtsbezirk Zwischen I), Fritz Pöhl, Zschorlau (Schulaufsichtsbezirk Schwarzenberg), Heinrich Schmitz, Pirna-Copitz (Schulaufsichtsbezirk Pirna), Alfred Niedel, Brand-Erbisdorf (Schulaufsichtsbezirk Freiberg), Erich Vogel, Oschatz (Schulaufsichtsbezirk Oschatz), Max Schlosser, Klingenthal (Schulaufsichtsbezirk Auerbach), Gottfried Zill, Gohlitz (Schulaufsichtsbezirk Freiberg); auf Grund von § 2a: Wilhelm Schneller, Leipzig (Schulaufsichtsbezirk Leipzig II), Max Peter, Röhrsdorf (Schulaufsichtsbezirk Chemnitz II), Rudolf Schwarz, Hartmann (Schulaufsichtsbezirk Chemnitz II), Erich Pöhlau, Niederhohndorf (Schulaufsichtsbezirk Zwischen II); auf Grund von § 4: Kurt Vogel, Obertrierschütz (Schulaufsichtsbezirk Döbeln), Albert Reichmann, Scharsenstein (Schulaufsichtsbezirk Marienberg).

Auflösung des Volkskirchlichen Laienbundes

Durch Beschluss seines Vorstandes hat sich der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen aufgelöst. Damit ist ein großes Stück kirchlicher Arbeit in den letzten vierzehn Jahren abgeschlossen. Am 9. Dezember 1918 wurde der Bund zur Abwehr aller kirchenfeindlichen Angriffe und zum Aufbau einer lebendigen kraftvollen Volkskirche gegründet. In den letzten zehn Jahren war Professor Dr. Hilmann sein Führer und leistete mit dem Bund der Landeskirche wertvolle Dienste.

Die vom Bund gegründete Kirchliche Bestattungsversicherung für Sachsen mit Wohlfahrtsversicherung bleibt bestehen, ebenso der Landeskirchliche Sparverein für Konfirmandenaussteuer in Sachsen; beide werden, wie bisher, ihren legendären Dienst an unserem Sachsenvolk weiter tun. Ebenso wird der größte Teil der Ortsgruppen des Bundes als Gemeindebund über Männerbund in der betreffenden Kirchengemeinde weiterarbeiten. Mit dem nationalen Aufbruch und dem christlichen Bekenntnis des neuen Staates ist der größte Teil der außenkirchlichen Aufgaben des Bundes erledigt. Er hofft, dass die gewaltig anwachsenden innerkirchlichen Aufgaben von der gesamten Landeskirche aufgenommen werden.

o. Fortfall von behördlichen Veranstaltungen usw. am Verfassungstag. Um alle Zweifel auszuschließen, wird darauf hinweisen, dass sich die Veranstaltung von behördlichen Zeiten und die Besiegung der Dienstgebäude am Verfassungstag durch die nationale Revolution erledigt haben.

Die Avanguardisten in Berlin

Berlin, 2. August. In der italienischen Botschaft richtete im Namen der Reichsregierung Ministerialrat Haegert an die italienischen Jungfaschisten Worte der Begrüßung. Im Namen der italienischen Regierung und der Jungfaschisten ergriff darauf der italienische Botschafter das Wort. Im Namen seiner Landsleute dankte er für die freundliche Aufnahme in Deutschland. „Deutschland muss wieder groß und stark werden, um gemeinsam mit Italien den Kampf gegen die Feinde der Zivilisation aufzunehmen“. Ein begeistertes Hoch auf Deutschland, den Reichspräsidenten und den Führer Adolf Hitler zeigte den Dank der italienischen Gäste für die Aufnahme, die sie in Deutschland gefunden haben. Der Hauptmann der Miliz, Gille, überbrachte den Dank der italienischen Regierung und überreichte dem Botschafter Cerruti die Goldene Medaille und dem Vertreter der Reichsregierung Ministerialrat Haegert die Silberne Medaille der Opera

Vallila. Ein Hoch auf Italien, den König und Mussolini, das der italienische Botschafter ausbrachte, schloss den offiziellen Teil der Begrüßungen.

Im großen Saal des Berliner Rathauses fand heute vormittag im Beisein des italienischen Botschafters Cerruti der Empfang der italienischen Avanguardisten statt.

In einer Begrüßungsansprache betonte Oberbürgermeister Dr. Sahm, mit Recht seien häufig Vergleiche zwischen den alten Römern und den Preußen gegangen worden. Unbeugbarkeit im Unglück, Opferwilligkeit und Mannesucht seien ihnen gemeinsam. Der Oberbürgermeister schloss mit dem Ruf: Italien und Deutschland heil!

Der Führer der Avanguardisten, Centurio Gigli, schloss den feierlichen Akt mit einem Cia, Cia, Cia, alala! auf die bestreute deutsche und italienische Nation.

Faschismus in Irland

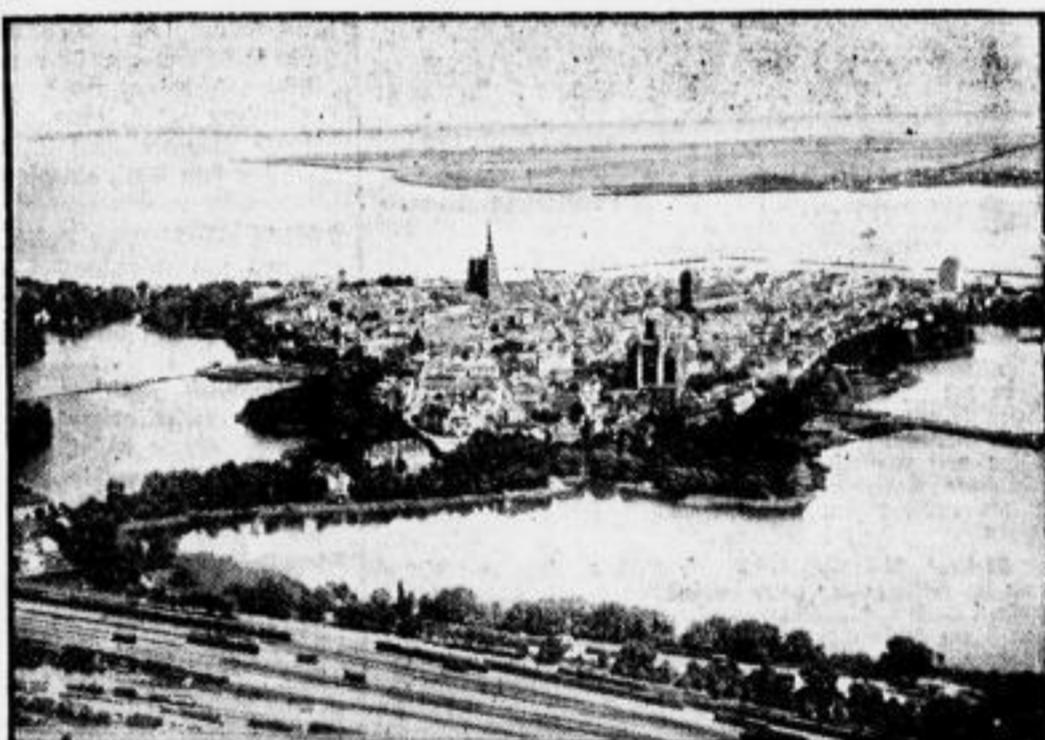
Die „Sächsische Volkszeitung“ (Nr. 202) schreibt: „In den letzten Tagen mehren sich die Nachrichten von der Ausbreitung des Faschismus in England und vor allem in Irland. Sie knüpfen an Ausschreitungen an, die sich am Abend des 20. Juli sowohl in London als auch in Dublin ereignet haben. An diesem Tage hatten die Juden im Hydepark eine Protesthandlung gegen das gegenwärtige Regime in Deutschland veranstaltet. Bewerben zuerst waren die englischen Faschisten im schwarzen Hemd als Gegenhandlung einen Aufmarsch in den Straßen Londons organisiert, bei dem Zettel verteilt wurden, in welchen die Bevölkerung ermahnt wurde, „sich nicht von der Faschisten und Legionärskampagne der Juden gegen die deutschen Nationalsozialisten trennen zu lassen“. Wohl als Rache für diese Gegenhandlung wurde auf den Sitz der englischen Faschisten in London ein Überfall verübt, bei dem 12 Personen verwundet wurden. Mehrheitliche Vorfälle haben sich an diesem Tage in Dublin ereignet, wo zwei Gruppen von Blauhemden, die zur Organisation des Generals O'Duffy gehören, mishandelt wurden. Auf Grund dieses Vorfalls wurde sofort eine Versammlung von 300 Vertretern der Blauhemden einberufen, die dem General O'Duffy unbeschränkte Vollmachten gaben für die künftige politische Aktion und für die Schaffung besonderer Abteilungen, die vielleicht am besten mit den nationalsozialistischen Sturmabteilungen verglichen werden können. Auf Grund dieser Vollmachten ging der General sofort ans Werk und entschied, dass die Bewegung hinfest den Namen The National Guard tragen soll, dass das Blaue Hemd endgültig als Uniform der besonderen Abteilungen gilt und die Rahmen und Wimpel das Kreuz des hl. Patrizi, des irischen Nationalheiligen, auf blauem Grund tragen sollen. In einem Statutenentwurf, der von General O'Duffy veröffentlicht wurde, heißt es, dass die Nationalgarde eine von den übrigen politischen Parteien unabhängige Bewegung und bestimmt sei, die geistige

und politische Einheit Irlands mit allen geschmäleren Mitteln zu verwirklichen. Die Zugehörigkeit zur Nationalgarde steht allen irischen Bürgern christlichen Glaubens offen. In einer Botschaft, die General O'Duffy an alle Blauhemden Irlands richtete, sprach er sich klar gegen das parlamentarische System und das Spiel der Parteien und für den totalitären Staat aus. Dem Kommunismus und allen antinationalen Kräften wird ein Kampf bis aufs Messer angezeigt.“

— und in Japan

Am „Tag“ (Nr. 138) berichtet Prof. Dr. W. Dehle u. a.: „Es ist interessant zu beobachten, wie sich in Japan, das einst ja Nippon hieß, der neue Rationalismus wieder auf den alten, den sogenannten Rippontonismus, befreint und vor beide miteinander verschmolzen werden. Die japanische Presse nimmt von dieser Bewegung unter ausdrücklichem Hinweis auf die Mussolini- und Hitler-Bewegungen Notiz und erörtert das Problem, das für Japan nun freilich teilweise anders gelagert ist. Symbolisch für diese inneren Vorgänge ist die Verbrennung von 10000 kommunistischen Schriften durch einen ihrer stürzerischen Sammler und Verbreiter, Junichiro Akioka, der von einem radikalen Flügel zum entgegengesetzten hinüberwechselt ist und traurig war, dass die Polizei ihm für die zerstörten Schriften nicht Tokios Hibino-Park zur Verfügung stellen konnte. Ein wenig überplausibles Geltingobedürfnis ist in Japan meist dabei, die politische Geschichte des kleinen Inselstaates hat auf den Volkscharakter abgewirkt. Kürzlich benutzt eine 84jährige Greisin das Ausgezog von Osaka nach Tokio nur deosthal, wie sie angab, damit nach ihrem Tode etwas Bedeutendes von ihr gelagert werden könnte. Wer solchen Zug massenhaft multipliziert, mag die Wirkungsmöglichkeiten auch des Rippontonismus nach dem Zeitland hin besser abschätzen können. Vielleicht wird die nächste europäische Generation mehr als ein Lied davon zu singen haben.“

Zum Bau des Rügen-Damms



Blick auf das alte Straßendorf mit der gegenüberliegenden Küste von Rügen. Dazwischen liegt der Staatsdamm über den die gewaltige Brücke führen wird. Der Bau des großen Verbundungsdamms zwischen Rügen und dem Festland wird nicht nur tausenden von Arbeitern längere Zeit hindurch Vorst geben, sondern auch für die nördlichen Ostseebedürfer auf der Insel Rügen bedeutende Verkehrsleichterungen und damit neuen Fremdenzufluss verschaffen.

Aus dem Reiche

Unfall an Bord der „Bremen“.

Bremen, 2. August. Ein bedauerlicher Unfall hat sich an Bord der „Bremen“ ereignet. Zwei Passagiere der ersten Klasse, die amerikanischen Staatsbürger Charles Manger und Werner Leye, hantierten in einem Zimmer der 1. Klasse mit einem Revolver. Plötzlich ging ein Schuss los und traf Leye so unglücklich, dass er an den Folgen der durch Fahrlässigkeit erlittenen Verlehung verschied.

Kommunist auf der Flucht erschossen.

Herlohn, 2. August. Am Montag wurde von der Polizei mit Unterstützung durch SA- und Hilfspolizei eine große Razzia abgehalten, um die kommunistischen Wühleren zu unterbinden. Mehrere Kommunisten wurden im Laufe der Aktion verhaftet. Die Haussuchungen föderierten belastendes Material aufzutragen. In der Nacht zum Dienstag gelang es Hilfspolizeibeamten einen Kommunistenführer in der Obergrüne zu stellen. Der Verhaftete unternahm einen Fluchtversuch nachdem er einen SA-Mann umgestoßen hatte. Hierauf gab der zweite Hilfs-

polizeibeamte einen Schuss auf den Fliehenden ab, der tödlich traf.

Verzicht auf Reichstagsmandat.

Berlin, 2. August. Wie das VDZ-Büro meldet, hat der im Wahlkreis 23 (Düsseldorf-West) für das Zentrum in den Reichstag gewählte Verbandsvorsteher Karl Schmidt-Duisburg sein Mandat niedergelegt. Schmidt war im christlichen Metallarbeiterverband an leitender Stelle tätig. Er hat die Mandatsniederlegung ohne Angabe von Gründen vollzogen.

Waffenfund im Carl-Hauptmann-Haus.

Breslau, 2. August. (E. M.) Nach einer Meldung der nationalsozialistischen Niederschlesischen Tageszeitung aus Schreiberhau wurde dort im Carl-Hauptmann-Haus, das seit längerer Zeit von zwei Großkaufleuten aus Gablonz bewohnt wurde, eine Kiste mit 9 Gewehren deutscher und österreichischer Herkunft mit Munition gefunden. Die amtlichen Ermittlungen sind im Gange.

Natalny Botschafter in Moskau?

Berlin, 2. August. Wie der „Angriff“ erhält, ist Botschafter v. Ditschen von Moskau nach Tokio versetzt worden. Botschafter Natalny wurde als Nachfolger v. Ditschen mit der Leitung der Geschäfte der Botschaft in Moskau beauftragt.

Dresden und Umgebung

Kurse für Hauswirtschaftsmeisterinnen mit Abschlussprüfung

Die Erkenntnis vom nationalen Wert der hauswirtschaftlichen Leistung und des Dienstes an der Familie legt sich in weiten Kreisen unseres Volkes immer mehr durch. Der Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung e. V., der sich von jeher die Vermittlung hauswirtschaftlicher Kenntnisse zum Ziel gesetzt hat, hat deshalb in Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutsch-Evangelischen Frauenbund, Ortsgruppe Dresden, e. V., und dem Katholischen Deutschen Frauenbund, Zweigverein Dresden, die Einrichtung von Kursen ins Auge gefasst, die der Erfüllung der hauswirtschaftlichen Bildung der Hausfrauen dienen, sie zur Erhaltung und Stützung des Familienhaushaltes, zur Ausbildung häuslicher Lehrlinge und zur vorbildlichen Erfüllung ihrer überantwortlichen Pflichten gegenüber Staat und Volkswirtschaft befähigen sollen. Solche Kurse unter dem Namen "Hauswirtschafts-Meisterinnen-Kurse", haben mit gutem Erfolg in zwanzig deutschen Städten stattgefunden, wobei nach der leichten Statistik vom Jahre 1932 schon 624 Meisterinnen der Hauswirtschaft ausgebildet wurden.

Der Kursus soll, genügende Beteiligung vorausgesetzt, Mitte September beginnen. Der Hausfrauenverein stellt dafür die Räume der Lehrküche im Deutschen Hygiene-Museum zur Verfügung. Er soll ein Jahr dauern bei zweimal je fünf Wochenstunden, und zwar in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags, wobei abwechselnd ein Nachmittag dem praktischen und ein Nachmittag dem theoretischen Unterricht dienen soll. Der Unterricht wird von besten Fachkräften erteilt werden; als Ziel muß mindestens das der staatlich geprüften Haushaltspflegerin erreicht werden. Zur Teilnahme sollen zugelassen werden Hausfrauen und Hausfrauen-Stellvertreterinnen mit genügender Allgemeinbildung und praktischer hauswirtschaftlicher Erfahrung, im allgemeinen nicht unter 24 Jahren. — Die Kosten für die Teilnehmerin betragen vierteljährlich 20—25 RM, wozu eine von den Teilnehmerinnen aufzubringende Umlage für das Kochmaterial tritt. Die Unterrichtsstunden sind vierteljährlich im voraus zu entrichten; bei der Anmeldung ist eine Anzahlung zu leisten. Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme am ganzen Kursus.

Röheres und Anmeldung beim Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung e. V., Lützgaustraße 34, in der Zeit zwischen 10 und 1 Uhr (Tel. 16308), in den Lehrküchen des Hausfrauenvereins im Deutschen Hygiene-Museum, Lingnerplatz 1, in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags (Tel. 10068), bei Frau Abt vom Katholischen Deutschen Frauenbund, Dresden-N. 6, Königsbrücker Straße 15, und bei Fräulein von Reischwitz vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund, Dresden-N. 6, Hoheluemer Straße 7, I.

: Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Geschäftsführer und sämtliche Angestellte des Landesverbandes des Sächsischen Einzelhandels und des Ortsverbandes des Dresdner Einzelhandels haben beschlossen, bis auf weiteres 1 Prozent ihres Einkommens der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zuzuführen.

: Amerikanische Schüler besuchen Dresden. Am 4. August besuchten 30 amerikanische Schüler und Schülerinnen, die sich auf einer Deutschlandfahrt befinden, Dresden. Sie werden die Stadt besichtigen und einen Ausflug in die Sächsische Schweiz unternehmen.

: Personalveränderungen im Beziehe der Reichsbahndirektion Dresden. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: In den Ruhestand getreten sind am 31. Juli 1933: Reichsbahnberater Niedenführ, Vorstand des Verkehrsamts Leipzig 1, Reichsbahnamtmann Mörsch, Vorsteher des Bahnhofs Bodenbach, Reichsbahnamtmann Schmidt beim Wohlfahrtsbüro der Reichsbahndirektion Dresden. — Beschieden wurden ab 1. August 1933 zum Reichsbahnamtmann: Bahnhofsoberinspektor Herpel, zugleich zum Vorsteher des Bahnhofs Bodenbach ernannt, Techn. Reichsbahnberinspektor Gehner beim Elektrotechnischen Amt Chemnitz; ernannt wurde ab 1. August 1933 zum Vorstand des Verkehrsamts Leipzig 1 Reichsbahnrat Dr. jur. Dr. rer. pol. Schumann.

: Führung im Staatslichen Kunstschatz-Kabinett durch die Ausstellung „Sächsische Zeichnungen aus vier Jahrhunderten“ am Freitag, den 4. August um 5.30 Uhr. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Dresdner Polizeibericht

Nachklüsse- und Einstiegbediebe. In der letzten Nacht verschafften sich Nachklüsseleute Zugang zu einem Fabrikhöfen in der Tharandter Straße. Im Innern der Räume entbrannte es alles in roher Weise und erlangten einen größeren Betrag Bargeld. — Vor einigen Tagen wurde das Luftbad Bühlau von Einbrechern heimgesucht. Auch hier wurden vorhandene Behältnisse gewaltsam geöffnet. Die Täter erbeuteten einen Posten Zigaretten und Zigaretten verschiedener Marken.

Weitere Diebstähle. Am 27. Juli wurden aus einem Loden im Gelände des alten Schlachthofes an der Leipziger Straße 2 Sach. Mehl „Edelauzug“ gestohlen. Die Säcke trugen einen 5 cm breiten roten Pängstreifen und sind mit Etikett „Hilbertmühle“ versehen. — Kollidebe stahlen am 28. Juli einer Speditionsfirma im Innern der Stadt vom Wagen weg 1 Paket, Ma. B. R. 5118, mit 18 Kelldecken. Die Decken sind 180×160 cm, B. R. 180×160 cm groß, von brauner und grauer Grundfarbe mit farbigen Rauten. — Vor Ankauf des Diebesgutes wird gemahnt. Sachdenkliche Mitteilungen erbitte das Kriminalamt nach Zimmer 88.

: Lastauto gegen Straßenbahn. Am Dienstagvormittag ereignete sich auf der Leipziger Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahngespann der Linie 17 und einem Lastwagen. Die Straßenbahnmänner wurden erheblich beschädigt. Der Führer erlitt Verletzungen durch Glassplitter und Prellungen. Ein Schulmädchen trug einen Nervenschlag davon.

: Verkehrsunfall. Am Dienstagabend wurde an einer Straßenbahnhaltestelle auf der Schillerstraße eine 21 Jahre alte Haushälterin aus Hartmannsdorf von einem Kraftfahrer umgefahren. Mit schweren inneren Verletzungen mußte die Verunfallte nach dem Friedländer Krankenhaus gebracht werden.

: Feuer. In der Nacht zum Mittwoch gegen 24 Uhr ließen bei der Feuerwache zwei Alarmmeldungen ein. Es wurden Feuermelder am Hauptbahnhof und in der Lützgaustraße gezogen. Daraufhin rückten mehrere Löschzüge aus. Es stellte sich aber heraus, daß es sich nur um ein Feuer kleineren Umfangs handelte, das mit dem kleinen Löschgerät abgelöscht werden konnte.

: Gasbrand. Am Dienstagnachmittag in der 6. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Wienerpark alarmiert. Dort waren auf ungeklärte Weise etwa 300 Quadratmeter Groß und Kleinstoff in Brand geraten. Die Feuerwehrleute erstickten den Brand durch Auslöschen und Auflösen von Erde.

Fackelzug für Oberbürgermeister Zörner

Dresden, 2. August.

Oberbürgermeister Ernst Zörner auf dem Rathausbalcon, um für die Ehrengäste zu danken. Von unter aller reißenden Pflichterfüllung so führt er aus, hängt das Wohl und Wehe unserer Stadt und ihrer Bewohner ab. Vertrauen und Zutrauen muß daher zu dem beiderseitigen besten Willen kommen. Der neue Staat, das neue Reich der Autorität verlangt von allen denen, die als direkte Mitarbeiter des Volkselternthums ihren Dienst tun, neben einer sozialen und sachlichen Vorbildung und Arbeit Charakter und Willensstärke, Pflichterfüllung bis zum Neukreis und Sauberkeit. Wer sie im Geiste des wiedergefundenen Volksstums seine Pflicht tut, wird jederzeit meine volle Unterstützung und meinen Schutz finden. Die Bejublung des neuen Deutschen, die Bejublung des Dritten Reiches Adolf Hitlers ist selbstverständlich Voraussetzung für jeden, der für dieses Reich und seine Gemeinden arbeitet. Wer uns bislang als ehrlicher Gegner gegenübergestanden hat, wird nach 8 Monaten Arbeit unseres Führers Adolf Hitler den leichten Zweifel schwinden lassen und sich freudig zum neuen Deutschland bekennen und treu sein. — Der Oberbürgermeister schloß seine Rede mit einem Sieg-Hell auf das deutsche Vaterland und seinen Führer zur Freiheit Adolf Hitler.

Der NSDAP-Leiter beim Rat zu Dresden, Wallke, dankte dem Oberbürgermeister für seine Worte. Es sei den alten Nationalsozialisten eine besondere Freude, in dem Oberbürgermeister einen alten Kämpfer der Bewegung begrüßen zu können. Wenn sich in Deutschland die große Unwilligkeit im Sinne des Nationalsozialismus vollzogen habe, dann sei das in erster Linie dem Reichspräsidenten zu danken, der Adolf Hitler im entscheidenden Moment die Hand gereicht habe. — Mit Begeisterung brachte die Versammlung ein dreisiges Sieg-Hell auf den Reichspräsidenten aus.

Nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes folgte dann der Marsch der Kolonnen der Beamten und Angestellten vor dem Oberbürgermeister. Oberbürgermeister Zörner, an dessen Seite sich Statthalter Mutschmann befand, grüßte die Rahmen der einzelnen Abteilungen mit erhobener Hand. Das fand der feierliche Tag der Einweihung des neuen Dresdner Stadtoberhauptes seinen Abschluß.

Inzwischen waren auf dem Rathausplatz die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter aufmarschiert. Vor der Rathausfront hatte die Feuerwehr in Paradeuniform Aufstellung genommen. Durch den immer wieder heftig einziehenden Regen wurde der Aufmarsch in keiner Weise gestört. Als alles stand ergriff der Hochstaatsleiter der NS-Parteiabteilung Meinherr, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er dem neuen Oberbürgermeister das Versprechen gab, daß die Beamten und Angestellten der Stadtgemeinde in unverblümlicher Treue hinter ihm stehen würden.

Während schon die Fackeln aufflammten und Schlußverfechtung die Rathausfront amstrahlte, erschien

Der Kyffhäuserbund zum 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs

Der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“, General der Artillerie a. D. von Horn, erläutert zum 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs folgende Kundgebung:

„Zum 19. Male jährt sich heute der Tag, an dem das deutsche Volk in Waffen den Marsch in den Weltkrieg antrat. Weder Greuelmärchen noch die völlig entblößte Lüge von der Schuld Deutschlands an die sem größten aller Kriege werden vor der Geschichte Verstand haben. Rein in Ehre und Wehr hat die alte deutsche Armee in diesen 4½ Jahren gekämpft, sie ist unsterblich geworden durch den Ruhm ihrer Tapferkeit, ihrer Leistungen und ihrer Disziplin. Das einzige, völkische, nationale Deutschland, das der Frontsoldat Adolf Hitler nach heinem Ringen im 14. Jahre nach Beendigung dieses Krieges schuf, ist die Erfüllung der Sehnsucht aller Frontsoldaten. Unser großer deutscher Soldatenbund, der sich freudig bekannt hat zum Staate Adolf Hitlers, hoffst, daß in künftigen Jahren der 2. August als besonderer Tag des deutschen Soldaten auch äußerlich zum Ausdruck bringt, daß das ganze nationalsozialistische Deutschland durchdrungen ist von dem Worte seines Führers: „Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie vom Heldenmut reden, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken!“ Ehre dem Soldaten, der Gut und Blut für sein Volk eingesetzt hat!“

Künstler alle 14 Tage Luftschiffverkehr nach Südamerika.

In der Geschichte des Verkehrs zwischen Europa und Südamerika wird der kommende Sonnabend als ein Tag erster Ordnung vermerkt werden. Mit ihm beginnt der zweiwöchentliche Luftschiffdienst nach Südamerika. Künstlich wird also das Luftschiff „Graf Zeppelin“ alle 14 Tage von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro starten. Die Verdichtung des bisherigen vierwöchentlichen Dienstes ist verkehrsmäßig ein wesentlicher Vorteil, denn nach den bisherigen Erfahrungen der Hamburg-Amerikalinie, die seit langem die Passagierannahme für den Zeppelin-Dienst besorgt, sind Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Fahrten die notwendigsten Voraussetzungen für eine ständig zunehmende Zahl der Fahrtteilnehmer.

Probefahrt des neuen Papag-Motorschiffes „Cordillera“. Am 29. und 30. Juli hat das neue auf der Werft von Blohm u. Voss in Hamburg für die Hamburg-Amerika-Linie erbaute Passagier- und Frachtmotorschiff „Cordillera“ seine Probefahrt ausgeführt. Die Fahrt verlief zur vollen Zufriedenheit, so daß der Neubau von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen wurde. Die „Cordillera“ ist ebenso wie ihr Schwesterdampfer, die vor einigen Monaten in Dienst gestellte „Caribia“, ein Doppelschrauben-Motorschiff von ca. 12.000 Br. Reg.-T. und 10.400 Tonnen Wasserverdrängung. Seinen Antrieb erhält das Schiff durch zwei achtzylinderlose kompressorlose Doppelzylinder-Dieselmotoren, die zusammen 18.000 PS leisten und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 17 Seemeilen geben. Die „Cordillera“ verfügt über Passagiereinrichtungen von besonderer Schönheit und behaglichem Komfort. Sie weist alle Vorteile eines Schiffes auf, das besonders für die Tropenfahrt gebaut ist. Die Belegung besteht aus ca. 100 Mann.

Während der Obst- und Beerenreife drängt sich Hausfrauen, Kleingärtner und Siedler auch in diesem Jahre wieder die Frage auf: „Wie verwerte ich meine Obst- und Beeren?

Pepsin - Wein nach Vorschrift des Deutschen Arzneibuches aus seinem Wein, mit reinem Pepsin hergestellt, ist hochgeschätzt bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerde, Magendrüse und Magenkater.

Fl. RM. 2.65 / 1.65 g. Fl. Probst, RM. —.

C. Spielhagen, Dresden
Annenstraße 9 — Ruf: 18336

erntet richtig?“ Immer mehr sieht sich die Erkenntnis durch, daß die Herstellung von Obst- und Beerenweinen durch die Vergärung altmodisch ist, werden doch dadurch die wertvollen Bestandteile des Obstes zerstört. Seit Jahren veranstaltet daher die Sächsische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus Obstverwertungskurse, in denen die neugeförderte, gärungsfeste Herstellung von Obstsäften, oder wie man dafür sagt, von Süßmost gelehrt wird. Hausfrauen und Siedlervereine, die für ihre Mitglieder einen solchen Obstverwertungskursus veranstalten wollen oder sich über die Frage der Süßmostbereitung unterrichten möchten, wenden sich direkt an die Sächsische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus, Dresden-N. 1, Blochmannstraße 19, 1.

d. Großenhain. 350 Jahre Priv. Scheiben-Schülerschaft. Am Sonnabend und Sonntag beging die Priv. Scheiben-Schülerschaft 1583 zu Großenhain in feierlicher Weise die Zeiten ihres 350jährigen Bestehens. Der Sonnabend brachte einen wohlmeintigen Verehrungsabend, dem u. a. auch Prinz Friedrich Christian, Oberstleutnant v. d. Dechen, General O. von und Major a. D. v. Mindvitz beiwohnten. Die Feierrede hielt Bezirksschulrat Dr. Trögel. Am Mittelpunkt der Veranstaltungen am Sonntag stand ein imposanter Festzug durch die Stadt.

Ellerberg. Elster-Berichtigungsprojekt angekommen. Die Bemühungen des Stadtrates zur Verminderung der Arbeitslosigkeit haben dazu geführt, daß nach Borsprache im Finanzministerium die Staatsregierung das Elster-Berichtigungsprojekt in ihr Programm aufnahm. Damit ist zugleich der Bau eines neuen Wehres beschlossen. Der Wert dieser Arbeiten liegt nicht nur in der Befreiung der großen Hochwassergefahr, sondern auch darin, daß dieses Bauvorhaben nicht weniger als 40.000 Tagewerke umfassen und somit einer größeren Zahl Arbeitsloser auf längere Zeit Beschäftigung geben wird.

Dresdner Lichtspiele

U. T. Lichtspiele: „Das lebte Erleben“ ist ein sentimentaler Film in jenem Hollywood-Stil, dessen Proben in deutschen Lichtspielhäusern höchstens bald nicht mehr zu sehen sein werden. Die Geschichte einer Liebe, die sich zwischen einer todkranken Frau und einem zum Tode Verurteilten auf einer Reise von Shanghai nach San Francisco abspielt. William Powell und Clark Gable spielen die unmährisch-sinnliche Angelegenheit mit großem Schauspielerischen Talent zu gestalten. Ein deutscher Text ist dem Film gleichzeitig unterlegt. — Am Beiprogramm sieht man neben der Wochenfrage einen interessanten Film über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten des Kulturfilms. Ein erläuternder Vortrag gestaltet die Vorführung dieses Films, der einmal einen Blick hinter die Kulissen gestaltet, besonders angenehm.

Capitol: „Der Meisterdetektiv“. Ein ganz großer Nachfilm. In unseren Tagen, wo das Leben so ernst ist und fast jeder einzeln mit der rauen Wirklichkeit zu kämpfen hat, tut eine Stunde befreiender Komik, wie sie dieser Alm der Kaiserlichen Filmgesellschaft bietet, besonders wohl. Die Regie Franz Sehn zeigt ganz prächtige Einfälle auf und die Spieler verstehen, sie in trefflicher Manier wiederzugeben. — Die perniziöse Parodie des Meisterdetektivs ist Weih-Kerdl als Kanalvorstand Hase, nach der Schärlichkeit seiner Physiognomie mit der seines Hundes kura „Schauz“ benannt. In seiner Einbildung ist er ein großer Detektiv vor dem Herzen: scharfsinnig, klug, unerschrocken usw. Er ist höchstlich zu verfolgen, wie die Wirklichkeit in jedem Einzelfall die Einbildung dieses Meisterdetektivs korrigiert, so z. B. wenn „Schauz“ von einer Clique junger Sportleute an der Nahe herumgeführt wird oder er im Kontrast zu seinen hünenen Riesen an der Wirklichkeit angesichts der Wirklichkeit das Kniegeschloß bekommt. Weih-Kerdl's natürlich komisches Spiel ist der Haupterfolg anzuschreiben, sonst spielen noch an bekannten Darstellern mit: Hans Stilwe, Rolf von Götz, Arth. Kampers, Al Walda u. und Eva Voss.

Erfolge des Melchner Porzellans. Die Staatliche Porzellanmanufaktur Melchner hat in letzter Zeit einige erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Wir berichten, daß Bizekangler von Japan dem Kardinalstaatssekretär Vacelli die Gruppe „Heiliger Antonius von Padua“ (Kirchner 1732) überreichte. Mußtolini erhielt von der Reichsregierung durch den Bizekangler die 36 Zentimeter hohe Büste Friedrichs des Großen (von Cronheim). Nunmehr ist die gleiche Büste in Völkersteinzeug vom Reichswehrministerium angekauft worden. Diese Büste soll ähnlichlich der Reichswehrsportmeisterschaften in Kassel durch den Reichswehrminister Herrn von Blomberg als Siegespreis persönlich überreicht werden.

Nolzen

"Sechs Monate"

Unter diesem Titel führt die „Dossische Zeitung“ (Nr. 361 vom 30. Juli 1933) in Erinnerung an die Machtübernahme durch Adolf Hitler am 30. Januar u. a. folgendes aus:

„Es wäre ganz verfehlt, wollte man nach dem ersten halben Jahr schon eine Bilanz oder auch nur eine Zwischenbilanz ziehen ...“

Große Aufgaben harren noch der Lösung. Die außenpolitische Lage, die durch die Annäherung Frankreichs an Rußland, durch die Sicherung Polens, durch die sich anbahnende Überbrückung der französisch-italienischen Gegensätze, durch angestrebte Zusammenarbeit der beiden Nationen in Bezug auf den ganzen Süden geprägt worden ist, diese ganze Situation stellt bei dem Desinteresse Amerikas und der Haltung Englands zweifellos noch hohe Anforderungen an die Staatsführung. Die verfassungsmäßige Untermauerung der legalen Diktatur auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, die Errichtung des zerstörten Parlamentarismus durch einen besseren Staatsaufbau wird eine anstrengende Arbeit für Monate, wenn nicht für Jahre bedeuten ...“

Der Schwung und die Einsatzaufbereitung, die die nationalsozialistische Führung während des Kampfes um die Macht betätigte, haben sich nach Übernahme der Macht nicht vermindernd. Auch derjenige, der nicht mit allen Maßnahmen der Regierung und der sie tragenden Partei einverstanden ist, kann, sofern er zu einem objektiven Urteil fähig ist, dieser leidenschaftlichen Hingabe an die großen Ziele die Achtung nicht versagen. Jeder Unvoreingenommene muß weiter mit Befriedigung konstatieren, mit welcher Nüchternschaftlichkeit die nationalsozialistische Führung der Korruption zu Leibe geht und auch den Revolutionsgewinnern, die sich in die eigenen Reihen einzuschleichen versucht haben, das Handwerk legt. Niemand, der sich seinen freien Blick bewahrt hat, kann schließlich anders als mit Respekt wahrnehmen, welche Autorität der Führer dieser Bewegung besitzt und welche Gesellschaftsstreue ihm alle Kräfte seiner Partei entgegenbringen, eine Treue, die sich allen Spekulationen zum Trotz immer wieder bewährt.“

Ein neuer Ansatzpunkt für das Apostolat in Rußland

Das ungewisse Rußland ist jeder Form von Apostolat unerbittlich verschlossen. Die einzige Gelegenheit zur Russenmission ist also nach wie vor im Ausland gegeben. Man denkt hier gewöhnlich an die russischen Emigranten in Frankreich, auf dem Balkan usw. Neuerdings aber ist die chinesische Hafenstadt Schanghai ein aussichtsvoller Posten für die Russenmission geworden. Dort hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Russen außerordentlich vermehrt. Sie wohnen in der Anzahl von 16 000 hauptsächlich im Handelsquartier der französischen Konzession. Man sieht dort — ein merkwürdiges Schauspiel — russische neben chinesischen Geschäften. Und vor den Ladentüren tummeln sich blonde Buben mit blauen Augen, die geläufig Chinesisch sprechen. Die meisten dieser Russen gehören der orthodoxen Religion an. Nur 2000 sind katholisch, protestantisch oder mohammedanisch. Die Orthodoxen sind in zwei Gruppen gepalten. Der Bischof der einen Gruppe wohnt in Schanghai, der der anderen (Metropolit Eugenius) in Europa. Die Spannung zwischen beiden Gruppen verschärft sich dauernd. Die Katholiken sind dem Archimandriten Nikola Algejess anvertraut. Sie bestehen eine kleine Kirche des slawisch-byzantinischen Ritus. Der Glaube dieser kleinen Schar — es sind nur 172 — ist stark und aktiv wie bei Neuchristen. Alle gehören dem Mittelstand an und sind fast alle von der Orthodoxie herübergekommen. Auch der junge Archi-

Streiflichter aus Südamerika

Kirche und Kommunismus — Revolutionen — Die wirtschaftliche Lage — Große Deutschenfreundlichkeit des einfachen Volkes

Ein besonderer Mitarbeiter, der sich zur Zeit auf einer wissenschaftlichen Studienreise durch Südamerika befindet, sendet uns interessante Beobachtungen, denen wir folgendes entnehmen:

Ich hatte fast Angst, ansfangs dieses Jahres nach Chile zu reisen, weil die Zeitungen so viele Schauerlachen darüber gebracht hatten, als ob da alles drunter und darüber ginge, wie sie es auch von Deutschland behaupteten. Ich reiste über den südlichen Bahnhof von Paríloche am berühmten großen See Nahuelhuapi, der sogenannten chilenischen Schweiz, vorbei. Von da ging es auf den bequemsten modernen Autos und Dampfern nach Puerto Varas und mit der Bahn nach Puerto Montt. Überall stand ich Ruhe und Aufblühen, obwohl sich bis vor kurzem noch die Weltkrise unangenehm bemerkbar gemacht hatte. Über von Hunger kann da kaum die Rede sein, weil Land und Meer den Lebensunterhalt in Fülle gewähren.

Überall findet man auch einen religiösen Aufschwung unter der Männerwelt,

und besonders unter der männlichen Jugend, vom äußersten Süden an bis hinauf nach Lima in Peru. Die Geistlichen sagen, daß man kaum die Jugend auffinden muß, da sie von selbst geistliche Leitung sucht. Es geht durch sie wie ein Wehen und Walten des Heiligen Geistes. Anderswo sind die schlechten Elemente umso wilder, als ob jetzt sich die Geister schieden in „Heil Christus“ und „Heil Belial“. Das fand ich so vom äußersten Süden an bis gegen den Äquator. Das eigentliche Volk ist überall harmlos, will Ruhe und Arbeit und ist religiös gestimmt. Es hat meist gute Priester und schätzt sie, hier in Lima am auffallendsten.

Ganz Südamerika ist gleichmäßig. Die Republiken gleichen sich wie ein Blatt dem anderen. Wenn Unruhen und Grenzstreitigkeiten herrschen, will das Volk nichts davon wissen, sondern bloß die Hochfinanz und die Staatsmänner. Meist entdeckt man die Finger nordamerikanischer Unternehmer. Das weiß das Volk, und das Antreten Nordamerikas ist in Südamerika sehr am Sinnen. Die Revolutionären sind meist von Verupolitikern organisiert und gehen nicht tief ins Volk, da es wenig Profit davon hat und nur für andere bluten muß.

Überall, in Argentinien, Chile, Peru und sicher auch darüber hinaus, man auf den Straßen hat nichts von den überstandenen Schrecken.

Es herrscht ein großer und wohlgeordneter Verkehr.

Es ist mehr, daß es bei einer Weltkrise viel Arbeitslose gibt. Einfuhr gibt es wenig, und Ausfuhr auch nicht viel. So liegen die pazifischen Häfen, einschließlich des Kupfers und Silbers, stark belebt, sehr vereint da. Die Leute müssen sich den Unterhalt jetzt im Innern des Landes suchen. Die Hafen- und Minenarbeiter müssen vielfach von den Regierungen unterstützt werden. Es gibt viele Bettler.

Der Kommunismus ist in Südamerika Einluftartikel. Das Volk ist nicht leicht dafür zu haben. Deshalb blüht er meist nur dort, wo starke Einwanderung herrscht, wie in den La Plata-Staaten Argentinien und Uruguay, und auch da war er größtenteils von Juden organisiert.

Die katholische Presse hat das Verdienst, die Maßnahmen der Polizei und der Regierung gegen den Kommunismus sehr gefördert zu haben.

Dort ist jetzt die Einwanderung sehr beschränkt und die fremden Kommunisten werden in Massen abgeschoben. Die im Süden begründeten alten Liberalen haben in diesem Kampf verzagt und vielfach durch ihre engerzähnige Politik den Verfall gefördert.

mandrit ist Konvertit und sehr eifrig. Ihm fehlt alles, selbst das Notwendigste zum Leben. Aber er ist voll Hoffnung und hütet freudig sein Kirchlein, das fast zu klein wird, sowie die überaus beschädigte Schule, die den kleinen Russen Schanghais eine religiöse Bildung gibt, deren sie so dringend in dieser fremden Umwelt bedürfen. Man sollte diese kleinen Ansatzpunkte des Russenapostolats im Fernen Osten mit besonderer Liebe pflegen. Für die Kirche liegen hier Hoffnungen, die nicht zu unterschätzen sind.

Das gilt besonders auch für Chile, wo das Misshandlungswesen der herrschenden aristokratischen Klasse und dem bürgerlichen Mittelstand besonders stark ist. Zum Glück bildet sich in Chile jetzt eine Art Mittelstand aus, der das Regieren lernt. Gegen den Untergang hat sich eine Zivilgarde gebildet, die die Kommunisten und Militärrevolten niederröhrt. Am 7. Mai marschierte sie in Santiago de Chile gut formiert und ausgetüftelt in der Zahl von 15 000 Mann auf, zum Entsetzen der Umstürzler. Es gibt aber da noch viel zu tun.

Bedeutend geringer ist der Einfluß des Kommunismus hier in Peru, wo nicht so viele fremde Elemente vorhanden sind, und wo das Volk noch friedlicher und religiös gesinnt ist. Hier in Lima findet man an den Mauern große Aufrufe gegen den Kommunismus: „Der Kommunismus ist Schlaverei“, „Der Kommunismus ist Verbrechen“ usw.

Großartig ist die katholische Aktion.

Noch großartiger als in den schon genannten Republiken ist hier die wohlorganisierte Katedrale mit dem Patriarchat. Noch mehr als anderwo in Südamerika wird hier der Priester auf der Straße geprüft. Die Regierung respektiert die Religion. Die Kirchen sind gut belebt, und der Sakramentsempfang ist besonders zu gewissen Zeiten stark.

In der Landesbibliothek und im Staatsarchiv, wo ich Tag für Tag meine geschichtlichen Forschungen anstellen muß, bedeutet man mich aufs Aufrichtigste, nicht bloß der Geschichts wegen, sondern weil ich Geistlicher, und noch mehr, weil ich Deutscher bin. Selbst die Hauptzeitung brachte einen Artikel über mich. Kurios ist, was mir ein einfacher Peruaner sagte: „Grade weil Deutschland so gut ist, sind alle im Krieg über es hergestellt.“

Hitler ist in Argentinien, Chile und Peru in aller Munde und von Anfang an unentwegt populär, weil man viel von ihm erwartet, als ob das Volk Deutschlands alle anginge; ein weiterer Beweis vom gesunden Sinn dieses Volkes.

Nach der Unwetter-Katastrophe

Auferordentliche Ratschlagung in Pirna

In einer außerordentlichen Gesamtratssitzung unter Beteiligung von Bürgermeister Scheuerle wurde über die Maßnahmen beraten, die sich durch die Unwetterkatastrophe notwendig machen. Nach eingehender Berichterstattung über die aufopfernde Tätigkeit der SA, SS, des Stahlhelms, der Teno, der Feuerwehr, der Samariter, des Roten Kreuzes, der Polizei und des Arbeitsdienstlagers wurden die durch die Katastrophe notwendig gewordenen außerhaushaltspolitischen Mittel genehmigt. Die Familien, die infolge Einsturzgefahr ihre Wohnung verlassen mußten, werden auf Stadtkosten anderweitig untergebracht. Ferner bewilligte der Rat die Mittel für ein städtisches Begräbnis der uns Leben geschennten Arbeiter Johnne und Gebhardi. Die Familien der Bergungsfürsten sollen weitestgehend unterstützt werden. Mit Dank nahm der Rat Kenntnis von den Spenden der Landeskirche (10 000 RM), der Industrie- und Handelskammer (2000 RM), der Stadt Freital (300 RM) und der Ortsgruppe Köppischbroda der NSDAP (100 RM). Zur Feststellung der Schäden wurde eine Schadenskommission gebildet. Schließlich billigte der Rat, daß Bürgermeister Scheuerle an die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium, das Sächsische Ministerium des Innern, das Sächsische Finanzministerium, das Sächsische Wirtschaftsministerium, den Sächsischen Gemeindetag und die Brandversicherungsanstalt Berichte mit der Bitte um Unterstützung und Beihilfen absände. Dem Reichsstaat soll ein besonderer eingehender Bericht zugesandt werden.

Aus einem Bericht des Stadttrantenhauses Pirna geht hervor, daß zur Zeit bei keinem der Verletzten Lebensgefahr besteht. Um übrigen schreiten die Aufräumarbeiten in Pirna rüttig vorwärts. Der größte Teil der Notleidenden konnte bereits zurückgezogen werden. Die Wiederherstellungsarbeiten, besonders an den Straßen usw. dürfen noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die drei Wagemutigen

Ein Abenteuerroman / Von Erl Wenzla

Copyright by Horn & Co. O. m. b. H., Berlin W 35 Steglitzer Str. 31
(24. Fortsetzung)

„Die unterirdischen Gänge? Und ob! Nein, wie der Junge noch alles weiß!“

„Ja, so höre. Wir haben das Schloß unbemerkt vom Felde aus betreten, und wir müssen es unbedingt wieder heimlich verlassen. Deshalb habe ich gleich von Anfang an Pferde und Wagen in die Nähe des Ausgangs geführt.“ Dann fragte Wassili den alten Mann:

„Und wo hast du den Schatz verstaut?“

„Wo ich den Schatz verstaut habe? Das würde niemand auch nur ahnen. Er ist dort verborgen, wo man ihn am allerwenigsten sucht: im Brunnenhaus!“

Wassili schüttelte dem alten Mann aherkennend die Hände. Dann forderte er Nikolaus und seine beiden Gefährten auf:

„So wollen wir ohne Zeitverlust ans Werk gehen!“

Nikolaus schritt ins Nebenzimmer und kehrte mit einem Bunde schwerer, altmodisch geformter Schlüssel zurück. Dann wußte er den drei Wagemutigen zu folgen. Sie ließen die Treppe in den Keller hinab.

Mit seinem flackernden Licht leuchtete Nikolaus suchend über die Mauer und legte die Hand auf eine Stelle, worauf sich plötzlich eine dunkelglühende Öffnung vor ihnen aufstaut. Einfaute Luft strömte daraus hervor.

Sie zogen die Krägen hoch, steckten die Hände in die Taschen, und Nikolaus trat als erster in den Gang hinein. Bloß leuchtete das kleine Licht, das die Inglatst. jeden Augenblick ausgelöscht drohte. Kalte Tropfen fielen ihnen auf Kopf und Rücken. Von rechts und links mündeten Gänge, aus denen Grabeslust wehte.

Nun blieb Nikolaus plötzlich stehen.

„Aufs neue tastete er an der Mauer und abermals öffnete sich die Wand. Sie traten ein und kletterten bald eine Treppe hinauf. Diese mündete in einer Art Vorhalle.

„Hier sind wir im Schloß“, verkündete Nikolaus.

So lese er auch gesprochen hatte, das verlorstigende Echo rollte wie Donner, so daß die drei Freunde erschrockt zusammenfuhren. Ihre Schritte klanger dumpf in den weiten, hohen Hallen. Unheimlich groß erwuchsen die Schatten, kamen fleiderhaft spetzig die weiten Wände entlang. Trümmer ehemaliger Pracht umgaben sie und durch die eingeschlagenen Fenster weinte, leise singend, der Nachtwind. Da lag ein Süß Weltgesicht herum, das moderte. Das war Vergangenheit, die weit, weit zurückzuliegen schien. Wie anders war es jedoch geworden.

Wassili schritt taumelnd. War es das Bewußtsein, jetzt auf dem Höhepunkt ihres Unternehmens zu sein? Waren es die Erinnerungen? Wie im Traume waren sie Treppen hinaufgestiegen, hatten sie Säle und Zimmer durchquert.

Wassili fühlte sich in seine Knabenzeit zurückgeführt, da er als Kind sich in diesen Räumen bewegte. Er war wie geistesabwesend. Erst, als sie plötzlich stehen blieben, sprühte er, daß ihm Michael am Arme geführt hatte. Er erschrak, als Nikolaus sprach, und seine Stimme von den hohen Wänden des ehemaligen Brunnhauses zurückgeworfen wurde. Wie hochten sie auf, als Nikolaus verließ.

„Wir sind zur Stelle. Ich hatte — wie ich schon sagte, absichtlich diesen Platz innerhalb des Brunnhauses gewählt, weil ich mir dachte, daß man hier die Juwelen am wenigsten suchen würde.“

Nikolaus trat an die Wand und wies mit der Hand nach einem winzigen, eingeritzten Kreuz. Von diesem Kreuze ausgehend zählte er in gerader Richtung zur Mitte des Saales zehn Schritte ab. Dann zog er einen kräftigen Messer hervor, legte sich auf die Knie und begann, eine Plane aus dem fest und ohne Zwischenraum zusammengefügten Parkettboden herauszuheben.

Erst wollte es dem alten Mann nicht gelingen. Wassili holte sich neben ihn und half.

„Ich hoffe jedenfalls, daß es die richtige Plane ist, Nikolaus“, meinte er lächelnd.

„Es ist die richtige“, antwortete dieser. „Es scheint allerdings, als habe sich die Plane in all diesen Jahren sehr gestreckt.“

Er drückte nochmals mit aller Gewalt, da endlich löste sich die Plane langsam. Dann fuhr er mit der Hand in die entstandene Öffnung. Ein Leuchten stieg über sein Gesicht.

„Da steht die Kassette“, sagte er einfach. „Nun heißt es nur noch einige weitere Planen lösen, dann heben wir sie ohne Mühe heraus.“

Ein halbes Dutzend Planen wurden mit vereinten Kräften entfernt, dann hob Wassili zusammen mit Peter die schwere Kassette heraus.

Eine Viertelstunde später hatten sie die Deckung wieder verschlossen, und kein Mensch hätte auch nur geahnt, daß dieser Platz des Schlosses jetzt eben um einen riesigen Reichtum ärmer geworden war. Michael und Peter hoben die Kassette auf, und während Nikolaus und Wassili vorantraten, trugen sie die kostbare Last nach dem Wohnzimmer, auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. Nikolaus verschloß alle Türen hinter ihnen. Kein Menschenauge hatte gesehen, was um die Mittagszeitstunde auf dem Schloß vor sich gegangen war.

Im Wohnzimmer angelangt, leichten sie die schwere Kassette auf den Tisch. Nikolaus holte eiligst einen Schlüssel herbei. Er arbeitete einige Zeit an dem Schloß herum, einer Art veralteten Sicherheitssystems. Dann warf er den Gedel zurück.

Ein Schrei der Bewunderung entfuhr den drei Freunden, während Nikolaus mit tiefer Befriedigung die Wirkung vernahm, die der prächtige Kubitus auf sie machte. Lange blieben sie sprachlos. In drei Teile war die Kassette eingeteilt. Den einen Teil füllten eine Anzahl Rösschen und Eulen, die dort bis zum Rande aufgestapelt waren. Im zweiten Teil lagen Perlen, Diamanten von Erdbeeren — bis Taubeneiergröße, Rubine, Smaragde, Saphire, Amethyste, Opale, funkelnd durcheinander. Diademe, Spannen, Halsketten füllten den dritten Teil der Kassette. Die Rösschen, von denen sie einige freilegten, bargen ausschließlich besondere königlich reich geschnittenen Schnüre, dessen Wert jedes Stück einzeln genommen, ein Kapital darzustellen schien. Nikolaus führte die Lampe über die Kassette. Im Lichsheine begann es zu glänzen und zu leuchten, daß es ihnen vor den Augen summerte.

Wassili ließ eine lange, dicke Perlenschnur durch die Hand gleiten. Überaus seltene und kostbare Perlen waren das. Wassili erinnerte sich dieser Perlenschnur, die seine Mutter bei großen Feierlichkeiten trug. Damals erzählte man, daß die Perlenschnur der Gräfin Stollnow die schönste sei in ganz Rußland.

(Fortsetzung folgt.)

Leipzig und Umgebung

I. Italien-Studienreise Leipziger Studenten. Die Zeitungswissenschaftliche Nachschau an der Universität Leipzig veranstaltet unter Führung von cand. phil. Albrecht eine vierwöchige Studienfahrt nach Italien. Am Dienstagnachmittag traten die 16 Teilnehmer die Reise an, die über die Schweiz zunächst nach Mailand und dann nach Genua, Rom und Neapel führt. Die Rückreise erfolgt über Florenz, Bologna, Neapel und Venedig. Neben wissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Studien beweist die Reise vor allem auch die Ausübungnahme mit Vertretern des jungen Italiens. U. a. ist auch ein Besuch beim italienischen Staatschef Mussolini und eine Besichtigung der Stadt Vittorio vorgesehen.

II. Werbeveranstaltung des Deutschen Luftsportverbandes. Am Dienstagabend hielt im überfüllten Saal des Arealpalastes der Deutsche Luftsportverband eine dritte, sehr einbruchsvolle Werbeveranstaltung ab. Polizeipräsident Knoke, selbst ein alter erprobter Kampfflieger des Weltkriegs, berichtete in fesselnder und humorvoller Form über seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Flugwesens. Polizeihauptmann Roennecke schätzte die Bedeutung des Massengeschwadersflugs Balloons nach Chicago für den Weltluftverkehr. Schließlich sprach noch Anna H. Tieke über Leipzigs Segelflieger und Lieutenant a. D. Müller über Verhältnisse und Maßnahmen beim Luftangriff.

III. An der Hauptfeuerwache ist eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Feuerwehrleute der Stadt Leipzig angebracht worden.

IV. Anlässlich des Marine- und Kolonial-Kriegerfestes am 8. August findet ein Festzug statt, der für Deutschlands See- und Kolonialmacht wirbt. Der Zug, der etwa 17 Uhr das Ausstellungsgelände an der Reichenhainer Straße verlassen wird, nimmt folgenden Weg: Reichenhainer Str. — Platzstr. — Königstraße — Neumarkt — Grimmaische Str. — Altes Rathaus, wo der Präsident des Deutschen Kolonialkrieger-Bundes, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, den Borealmarsch abnimmt.

Aus der Lausitz

I. Hirschfelde. Zur 400-Jahrfeier der priv. Schützengesellschaft Hirschfelde, verbunden mit dem Haupt- und Königsschießen, sowie dem 4. Verbandschießen der Schützengesellschaft der Amtshauptmannschaft Zittau vom 12. bis 17. August, sind die umfangreichen Vorarbeiten zum größten Teil beendet. Mühen und Kosten sind keine gescheut worden, die Tage allen Festteilnehmern aus nah und fern so angenehm wie möglich zu machen. Das umfangreiche Festbuch ist seit Wochen an die interessierten Vereine ergangen. Das Buch weist sehr viel Wissenswertes und Unterhaltsendes außer den schießtechnischen Berichten auf. So enthält es einen geschichtlichen Überblick der Entwicklung des Ortes Hirschfelde, eine Schilderung des herrlichen Neihetales, des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Hirschfelde und des Kabinettwerkes. — Jh.

II. Hirschfelde. Bei den Regulierungsarbeiten der Reihe zwischen dem Großkraftwerk und der Friedländer Straße erfolgte am Sonnabend der erste Durchstich. Die Arbeiten nahmen den Vormittag in Anspruch. Das neue Stück schneidet eine Flusschleife von 600 Meter Länge ab und ist selbst nur 150 Meter lang. Nach diesen Arbeiten zogen gegen 11 Uhr vormittags sämtliche Arbeiter des Lagers der NSDAP. und des Stahlhelms in Niegels Hofhof, um hier den ersten Abschluß der Arbeiten bei einem Glas Bier zu feiern. In echter Kameradschaft verfloßen die Stunden. — oh.

III. Neukirch. Im Steinbruch verunglückt. Im Wernerischen Steinbruch verunglückte der jugendliche Steinarbeiter Hübner schwer. Beim Transport eines großen Steines durch einen Kran riß die Kranhette und brachte Hübner eine schwere Beinverletzung bei, die seine Überführung ins Dauhener Stadtkrankenhaus nötig machte.

Chemnitz, Zwickau, Plauen

IV. Rehfeld. Königin-Carola-Gedächtnisfeier. Am 5. August, dem 100. Geburtstag der sächsischen Königin Carola, wird im ehem. kgl. Jagdschloß Rehfeld, dem Lieblingsaufenthalt der Königin, eine Gedächtnisfeier stattfinden. Die Feier wird mit einem Schulfest für die Jugend verbunden sein.

V. Chemnitz. Amtseinführung. Am Dienstagmittag fand im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Chemnitz die feierliche Amtseinführung des neuen Chemnitzer Amtsgerichtspräsidenten Rauck durch den Landgerichtspräsidenten v. Miaszkowski statt. Amtsgerichtspräsident Rauck war bekanntlich bisher Vorsitzender des Freiberger Sondergerichts.

VI. Plauen. Auf der Flucht erschossen. Als Montag früh in der vierten Stunde eine Polizeistreife in der Nähe der Pauluskirche kam, bemerkte sie in den dortigen Anlagen einen Mann, der sich verdächtig machte. Als er die Flucht ergriff, und den polizeilichen Aufruf, stehen zu bleiben, unbeachtet ließ, gab einer der Beamten zunächst einen Schreckschuß ab. Nach weiterem erfolglosen Angriff schoß einer der Beamten Schuß. Da der Verdächtige trotzdem die Flucht fortsetzte, wurde ein dritter Schuß abgegeben, der den Fliehenden traf und seinen Tod herbeiführte. Der Erschossene ist der 1888 geborene Schlosser und Maler Kurt Kindtlich von hier, der der Polizei als Kommunist bekannt ist.

VII. Zwickau. Ein Buben stirbt. Am Montagabend durchstachen mehrere unbekannte junge Leute den Tamm des auf der hohen Heide des stillgelegten Vereinsglück-Schachtes befindlichen Schlammteiches. Dadurch stürzte das angesammelte Schlammwasser die Holde

Katharinenstr. — Brühl — Richard-Wagner-Str. — Planensche Straße — Teichlin-Ring — Pfaffendorfer Str. bis Zoo, wo die Auflösung erfolgt.

VIII. Die Danziger SG-Kapelle hat am Mittwochabend auch in Leipzig gastiert. Das Konzert fand im Garten des Volkhause statt.

IX. Die 1. Reichsverbandschau des neu gegründeten Reichsverbandes der Gesäßgewerkschaft, der jetzt alle deutschen Gewerkschaften umfaßt, findet unter dem Schuh des Herrn Reichsernährungsministers Dr. Dorro vom 19. bis 21. Januar 1934 in Leipzig statt.

X. † Grimm. Generalappell der ehemaligen Husarenunteroffiziere. Am Sonnabend und Sonntag fanden sich in ihrer alten Garnisonstadt die ehemaligen Unteroffiziere der blauen Husaren zu einem Generalappell ein. Die Festansprachen hielten der Vorstande Wallas und der Ehrenvorstande der Vereinigung Oberpolizeikommissar i. R. Meißner-Dresden. Am Sonntagnachmittag wurde am Husarendenkmal mit einer feierlichen Reiter ein Kranz niedergelegt.

XI. Halle. Zur Arbeitsvergabeung der Reichsbahndirektion. Der Reichsbahndirektion Halle stehen aus dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm außer den bereitgestellten Mitteln für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Halle-Magdeburg (7,9 Mill.) und dem Bau des 5. Bahnsteiges in Halle noch weitere rund 1,8 Mill. RM. über die bisherige Ausübung von insgesamt 3,9 Mill. RM zur Verfügung. Diese Mittel sollen hauptsächlich für rückständige Instandhaltungsarbeiten an Hochbauten, in den Wohnungen und an sonstigen Anlagen, soweit sie nicht zum Oberbau gehören, verwendet werden. Außerdem ist das Oberbau-Erneuerungsprogramm für 1933 um 108 km Gleiserneuerung und 180 Einheiten Weidenerneuerungen erweitert worden. Für das dritte Gleis Corbeta-Weihenfels sind die Vorarbeiten eingeleitet. Eine Baurorate von 300 000 RM. ist für dieses Jahr noch zu erwarten.

XII. Seishennersdorf. Wie wir zu dem Schadenfeuer, das in den Morgenstunden des Sonnabend das Webereigebäude der Firma Rentzsch in Seishennersdorf heimsuchte, von der Werksleitung erfahren, werden die Aufräumungsarbeiten so gefördert werden, daß nach Beendigung der einwöchigen Betriebsferien die Arbeit ab nächster Woche in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann.

XIII. Görlitz. Grabshändlung aus politischen Motiven? In der Nacht zum Montag wurden auf dem Friedhof in Tschöpeln (Oberlausitz) neun Grabsteine, darunter vier Kreuze, umgeworfen und zum Teil zertrümmert. Es besteht der Verdacht, daß die Grabshändlungen von Kommunisten begangen worden sind.

XIV. Löbau. Todessturz vom Fahrrad. Auf der Fahrt von Neugersdorf nach Löbau kam in der Nacht zum Dienstag der vorherreitende Radfahrer Paul Beckel aus Löbau mit seinem Fahrrad zum Sturz. Beckel erlitt einen schweren Schädelbruch, der bald darauf seinen Tod herbeiführte.

XV. Zittau. Der Bau des Marinehafenmals, das der Marineverein Zittau in Form eines 20 m hohen Schiffsmastes auf dem Skulpturenplatz steht, ist in vollem Gange.

Lohnkampf in Nordböhmen.

XVI. Rixdorf (Nordböhmen). 2. August. Um ihrem Unwillen gegen einen 20- bis 30prozentigen Lohnabbau Ausdruck zu verleihen, trat die gesamte Rixdorfer Arbeiterschaft in den Generalstreik. Sämtliche Kleinhandelshäuser ihre Läden geschlossen und erklärten sich mit der Arbeiterschaft solidarisch, von der Erkenntnis ausgehend, daß durch eine noch tiefer herabgesetzte Lebenshaltung der Arbeiter und Angestellten auch das Kleinhandelsgewerbe dem Raum preisgegeben werde. In einer Massenversammlung der Arbeiter und Angestellten aller politischen Richtungen wurde beschlossen, sofort Verhandlungen mit den Unternehmern wegen des völlig unzureichenden Lohnabbaus einzuleiten. Die Massenversammlung verließ in müßiger Ruhe, auch später kam es zu keinerlei Ausschreitungen.

hinauf. Die Wassermassen gefährdeten mehrere Häuser richteten verschiedentlich auch Schaden an.

XVII. Frauenstein. Unfall eines Postkraftwagens. Am Montagabend überholte sich auf der Staatstraße Frauenstein-Saaya vermutlich infolge plötzlichen Bremsens ein Kraftwagen der Reichspost. Die Insassen, der Leitungsausseher Hede aus Rechenberg-Bienenmühle und sein Sohn, wurden auf die Straße geschleudert. Die erlittenen schweren Verletzungen machten die Überführung der Verunglücksen nach dem Krankenhaus erforderlich.

XVIII. Chemnitz. Volkschädlinge. In Leipzig konnten zwei Darlehnschwandler festgenommen werden, die hier erfolgreich gearbeitet hatten. Der 34 Jahre alte Vertreter R. bot als "Direktor" eines auswärtigen Zweckunternehmens langfristige Darlehen zu niedrigen Zinsen an. Den Darlehnszuläufen lag er vor, daß sie das Darlehen in kürzester Zeit ausgezahlt erhielten. Von Februar bis Juni 1933 haben über 100 Personen Anträge auf Darlehnsgewährungen in Höhe von 200 bis 4000 RM bei dem Zweckunternehmen gestellt, ohne es heute ein Darlehen erhalten zu haben. Um sich recht hohe Provisionen zu verschaffen, empfahl R. den Darlehnszuschündern, ein möglichst hohes Darlehen zu beantragen. Die auf diese Weise geschädigten Personen entstammen meist minderbemittelten Kreisen; sie haben sich vielfach Vorposten für die Erlangung des Darlehns zusammengetragen. R. hatte bei seinen Beträgerreizen den 30 Jahre alten Vertreter R. als Helfer; obwohl dieser durch die Ausbeutung seiner Volksgenossen erhebliche Beträge vereinnahmt, bezog er noch Wohlhaberunterstützung. Als den beiden Betrügern hier der Boden zu heiß wurde, machten sie sich aus dem Staube. Durch die Fahnungsmaßnahmen gelang es aber, beide in Leipzig festzunehmen.

XIX. Schülerrin überfahren. An der Ecke Beelboven- und Weststraße wurde die 12jährige Schülerin Ilse Weck auf ihrem Rad von einem Motorwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Kurze Nachrichten

Japanische Flottenmanöver.

X. London, 2. August. Die japanischen Flottenmanöver haben, wie der Korrespondent des "Daily Telegraph" in Tokio meldet, gestern begonnen. 150 Kriegsschiffe aller Klassen, unterstellt von Flugzeugen, nehmen daran teil. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Manöver, die umfangreicher seien als je zuvor, die Antwort Japans auf die amerikanischen Flottenmanöver bei Hawaii und die fortlaufende Konzentration amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean, in der Japan eine grundlose Herausforderung erbringe, darstellen.

Meuter in einem spanischen Gefängnis.

XI. Barcelona, 2. August. Ein wegen Sittlichkeitssverbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilter Italiener sollte aus dem hiesigen Gefängnis nach einer anderen Strafanstalt geschafft werden. Seine Mitgefangenen bemühten die Gelegenheit zu einer Meuter. Sie zertrümmerten die Betten und Stühle der Zellen und versuchten auch, die Türen einzuschlagen. Ein Gefangenenvorwärter wurde schwer verletzt. Die Gefangenleitung mußte Militär zu Hilfe rufen, um der Meuterer Herr zu werden.

250 Personen nach dem Genuss von Speiseis erkrankt.

XII. Amsterdam, 2. August. In der Ortschaft Winsum (Provinz Groningen) sind 250 Personen nach dem Genuss von Speiseis mehr oder weniger ernstlich erkrankt. Von manchen Familien sind 4 bis 5 Mitglieder erkrankt. Die Ärzte haben bei einigen Patienten Typhus festgestellt.

Vor wichtigen Personalveränderungen

XIII. Rom, 2. August. Der Schwiegersohn Mussolinis Conte Cavigliaggio ist auf den Posten des Pressesprechers beim italienischen Regierungskabinett berufen worden. Der bisherige Pressesprecher Polverelli ist für einen anderen politischen Posten bestimmt. Auf Grund der Fallung des Kommunikatos wird vermutet, daß in naher Zeit bedeutsche Aenderungen in der Besetzung wichtiger Regierungsstellen bevorstehen.

Keine Rücktrittsabsichten Macdonalds

XIV. London, 2. August. Die von gewissen Stellen verbreiteten Nachrichten aus London, daß Premierminister Macdonald aus dem Kabinett zurücktreten und den Posten des Botschafters in Washington übernehmen werde, werden in politischen Kreisen Londons als leeres Gerücht betrachtet.

Großfeuer in einem französischen Baumwollager

XV. Paris, 2. August. Durch eine Feuersbrunst wurde gestern eines der größten Baumwolllager Europas in More-en-Bresse bei Élise vernichtet. 23 000 Ballen Baumwolle sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 40 bis 50 Millionen Francs.

Keine Gehaltshürzungen in Frankreich

XVI. Paris, 2. August. Vom gestrigen Tage ab sollte nach einem Gesetz vom März dieses Jahres eine gehälfte Hürzung der verschiedenen Gehaltsgutschränke, Sonderentnahmehürzungen usw. in den Befolgunghen der Staatsangehörigen automatisch eintreten. Mit dieser Maßnahme hoffte der Finanzminister, den Staatshaushalt um einige Millionen Francs erleichtern zu können. Unter dem Druck des Personals, das sehr heftig protestierte und drohte, und unter offensiver Rücksicht auf die Stimmung der Sozialisten ist diese Maßnahme zurückgenommen worden.

Aufklärung eines politischen Mordes

XVII. Berlin, 1. August. Nach genau einem Jahr konnte hier ein politischer Mord aufgeklärt werden, der in der Nacht zum 1. August 1932, dem Tage der Reichstagswahl, an dem nationalsozialistischen Handlungshelfern Meinen begangen worden war. Meinen war von zwei Tätern in bestialischer Weise niedergeschlagen worden und ist an den vielen Stichwunden verblutet. Nachdem die Bemühungen der Polizei bisher erfolglos geblieben waren, ist es jetzt gelungen, die beiden Täter festzunehmen. Es handelt sich um den Täter Johannes Hild und den Lagerhalter Rehding. Hild ist bereits vielschach vorbestraft. Beide gehörten dem Reichsbanner an. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt. Danach ist Meinen von Hild festgehalten worden, damit Rehding auch richtig feststellen konnte. Durch die Volkstümlichkeit wurden dem Überfallen beide Halsketten und die Schlägaband aufgerissen. Die beiden Täter entfernten sich dann, ohne sich um den Verblutenden zu kümmern.

Die Verhaftung der beiden Täter hat eine außerordentliche politische Bedeutung. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Reichsbanner sofort nach der Tat vollkommen im Bilde war und, um die Täter zu decken, den Befehl an die Führer und Unterführer ausgegeben hatte, Meinen zu schlagen. Zwei Unterführer, deren Auslagen der Polizei sehr zweifelhaft vorkamen, haben dann auch vor dem Richter einen Weinreb getestet. Beide sind im Verfolg dieser Angelegenheit 10 Führer des ehemaligen Reichsbanners verhaftet worden, darunter auch der einzige Oberführer, das ehemalige Bürgerhaftungsmitglied Passade.

Bizanzianer v. Papen und Dr. Wasserbäck

Eine Rücksichtnahme.

XVIII. Berlin, 1. August. Wiener Zeitungsmeldungen zufolge hat Dr. Wasserbäck, der frühere Attache der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, die Behauptung aufgestellt, er habe vor wenigen Tagen vom Bizanzianer v. Papen ein Schreiben erhalten, in dem ihm „spontan“ das große Vertrauen beigelegt werde, das er sich in allen Berliner Kreisen erworben habe.

Wie vom Büro des Bizanzianers festgestellt wird, handelt es sich bei dieser „spontanen“ Vertrauenskundgebung um eine Antwort des Bizanzianers auf die Bitte Dr. Wasserbäcks um Intervention wegen Auflösung seines Berliner Haushaltes. Der Brief, der vom 16. 7. d. J. datiert ist, enthält in höflicher Form die Mitteilung, daß die Bitte Dr. Wasserbäcks an das Auswärtige Amt weitergeleitet werden sei.

Nichtig ist, daß der Brief mit folgenden Worten endet: „Hoffentlich wird in nicht allzu ferner Zeit das Verhältnis unserer beiden Länder wieder ungezähmt sein. Das ist jedenfalls mein aufrichtiger Wunsch“.

Sport

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Dresden
Geländesport

Achtung! Alle Geländesportler über 18 Jahre die im Bereich eines Stades sind, treffen sich am Sonntag, den 6. August, früh 8.45 Uhr frisch wie früher bekanntgemacht um 5 Uhr auf dem Postplatz beim Hotel Weber zur Fahrt zum Verbandsdorflatz nach Hofena. Es ist Wert darauf zu legen, daß sich die Männer in gutem Zustande befinden. Punkt 1 ist für den ganzen Tag mitzunehmen. Punkt 4 Uhr ist Abschluß. Nur bei ausgelöschertem Regenwetter fällt die Fahrt aus.

Erich Liebscher, Bezirks-Geländesportwart.

Sächsische Wasserballmeisterschaft.

Von den drei sächsischen Mannschaften, die die Vorrunde der Sächsischen Wasserballmeisterschaft am Sonntag überstanden, bestreiten Stern Leipzig und Auebau 04 am 13. August die Finalrunde. Der Sieger dieses Spiels trifft am 27. August im Leipziger Wachterbad auf Poseidon Leipzig. — Wegen des Wasserballspiels ist das von Stern Leipzig für den 27. August geplante Langstrecken schwimmen "Quer durch Leipzig" abgesagt worden.

Hervorragendes Meldergebnis für die deutschen Kanu-Langstrecken-Meisterschaften in Dresden.

Auf die am 13. August auf der 18 km langen Elbstrecke Pirna—Dresden zum Ausgang kommenden deutschen Kanu-Langstrecken-Meisterschaften war am Montagabend Meldestellung. Das Ergebnis der Rennen war überaus erfreulich. Insgesamt gaben 44 Vereine mit 75 Booten und 95 Teilnehmern ihre Meldungen ab. Vertreten sind sämtliche deutschen Gau- des Deutschen Kanu-Verbandes, der österreichische Kajak-Verband und einzelne Vereine aus Deutschland. Für die beiden Meisterschaftsrennen, den Kajak-Einer und den Kajak-Zweier wurden 15 bzw. 10 Boote gemeldet. Unter den Vereinen befinden sich auch die Vorortmeister Landen-Köln sowie Horn-Hanisch (Post-Berlin), ferner die Pirnaer Berger-Schwedt und die Osterreicher Käfisch-Steinhuber. Bewerbswert ist die Tatsache, daß für den ersten ausgetragenen Kajak-Einer für Damen nicht weniger als fünf Rennen abgegeben wurden sind.

Führerlaugung der sächsischen Fußballer und Leichtathleten.

Der Gauführer Walter Hoffmann-Leipzig hat eine Führerlaugung des Gaukreisfussball Sachsen im Deutschen Fußball-Verband und Deutschen Reichssportbund-Verband für Dienstag, den 8. August nach Leipzig einberufen. Auf der Führerlaugung in Leipzig wird die Neuordnung und Neuauflistung des Gebietes in Sachsen, die Abgrenzung der einzelnen Bezirke, die Zusammensetzung der Gauliga und der übrigen Spielklassen und die Festsetzung der Posten in den Bezirken und Kreisen geregelt werden.

Ägyptische Fußballgäste in Dresden. Nachdem der Dresdner Sport-Club am 20. August den deutschen Fußballmeister Fortuna Düsseldorf in Dresden empfangen haben wird, ist bei ihm im Ostrachene am folgenden Sonntag, den 27. August der ägyptische Fußballmeister Olympique MC-Alexandria zu Gast.

Der 16. Deutsche Studententag

Der soeben begonnene 16. Deutsche Studententag ist die erste Jahrestagung der Deutschen Studentenschaft, die im Zeichen der deutschen Revolution abgehalten wird. Die Tagung verzählt in zwei Hälfte, die auch örtlich auseinanderliegen. Den ersten Teil bildet ein Schulungslager in Monschau (Eifel). Er hat mit einem Appell am 31. Juli vormittags begonnen und dauert bis zum 4. August früh. Er ist in der Haupttheorie ausgefüllt durch Vorträge über die Probleme des Deutschen Westens: Eupen-Malmedy-St. Vith, Flandern, Saargebiet u. a. Am Mittwoch findet eine Grenzlandkundgebung zusammen mit der Bevölkerung in Monschau statt.

Der zweite Teil der Tagung findet in Wachen vom 4. August vormittags bis zum Sonntag, 6. August, statt. Am Freitag spricht Professor Dr. Bäumler-Berlin über das Thema: "Staat und Reich". Am Samstag wird der preußische Kultusminister Dr. Rüst im alten Kurhaus eine große Rede halten. Am Sonntagnachmittag findet die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, am Nachmittag und am Abend sprechen

Die Korruptionsfälle beim Rundfunk

Mirag-Leiter lassen sich versichern — Steuerstrafen und Reisekosten

Schon das bisher vorliegende Material läßt auf eine unverantwortliche Geschäftsführung der RRG, der Dachgesellschaft der deutschen Rundfunkgesellschaften, deren erster Direktor Dr. Magnus war, schließen. Er ist ebenso wie seine entlassene ehemalige Mitdirektor Ministerialrat Dr. Giesecke voll verantwortlich für die Verwaltung öffentlicher Gelder bei den einzelnen Sondergesellschaften und für die Bildung von persönlichen Geschäftsvorteilen, die sich die leitenden Angestellten der kaufmännischen Unternehmungen innerhalb und außerhalb ihres eigentlichen Geschäftsbereichs mit großer Routine zu verschaffen verstanden.

Für diese Behauptung liegen schlagende Beweise vor in dem soeben abgeschlossenen Untersuchungsmaterial des Mitteldeutschen Rundfunks (Mirag-Leipzig).

So wurde die geradezu ungeheurelle Tatsache von den heute verantwortlichen Stellen entdeckt, daß die leitenden Angestellten der Mirag in eine Lebensversicherung eingekauft waren, deren Brüderkosten zur Hälfte die Gesellschaft trug. Auf diese Weise waren von den jetzt entlassenen verantwortlichen Leitern der Mirag der Intendant Professor Neubert, seine kaufmännischen Direktoren Dr. Kohl und Dr. Jäger mit je 50 000 RM, ein vierter leitender Angestellter mit 30 000 RM. und der Prokurist Raedel mit 20 000 RM. versichert.

Die Gesamtbelaufung der Gesellschaft durch diese Lebensversicherungen betrug seit 1928 neuw. bis zehntausend Mark pro Jahr. Natürlich galten diese Lebensversicherungen, die auf Kosten der Gesellschaft abgeschlossen wurden, nur für leitende Angestellte. Bei dieser Art der einseitigen Geschäftsmacherei erhöhte sich mit zynischer Offenheit der Mangel an sozialem Verständnis den mittleren und kleineren Angestellten gegenüber.

Man könnte sich fragen, wie es möglich war, daß dieses korrupte Verhalten der leitenden Herren der Mirag von den verantwortlichen Berliner Stellen nicht verhindert wurde. Die Antwort ist ziemlich klar, wenn man erfährt, daß sich die früheren Direktoren der RRG, Dr. Magnus und Ministerialrat Giesecke, sowohl der ehemalige Rundfunkkommissar Staatssekretär Dr. Bredow, als Aufsichtsratsmitglieder der Mirag sich auf Kosten dieser Gesellschaft haben versichern lassen in einer Kollektivunfallversicherung, obwohl sie gar nicht in Leipzig, sondern in Berlin wohnten. Ihr Zusammenhang mit der Mirag bestand lediglich darin, daß sie dort im Aufsichtsrat saßen und neben ihren Gehältern und sonstigen hohen Aufsichtsratsantizipen bis 1932 Sondervergütungen, und zwar bis 4500 Mark jährlich eintrugen.

Außerdem hat die Mirag 1932 ihrem einzigen kaufmännischen Direktor Dr. Jäger zur Bezahlung einer Steuerstrafe ein Darlehen von 38 000 Mark gewährt. Die Rückzahlung dieses Darlehns fiel Dr. Jäger um so weniger

schwer, als er sich durch Beteiligung an der offiziellen Programmzeitschrift der Mirag erhebliche Nebeneinnahmen sichern konnte. Durch das Darlehnsgeschäft machte Dr. Jäger obendrein einen Zinsgewinn von 3 bis 4000 Mark.

Aber auch sonst verstanden es die leitenden Angestellten der Mirag, sich auf Kosten der Gesellschaft mit den Hörgäldern reichliche Sondervorteile zu verschaffen. Dies geschah u. a. auf Konto Repräsentationsspesen, wozu von den beiden Geschäftsführern, Professor Neubert und Dr. Kohl, erhebliche Summen für die Bewirtung von Geschäftsfreunden und Künstlern liquidiert wurden. Als typische Beispiele unter hunderten ähnlichen Positionen seien aus den letzten drei Jahren folgende bemerkenswerte Repräsentationsausgaben verzeichnet:

3. 1. 1930:	Teilnahme an einer Silvestersfeier im Kaiserhof	288 RM.
17. 1. 1930:	Teilnahme an einer Künstlersfeier	270 RM.
21. 1. 1930:	Essen mit dem Rundfunkvorstand Baumann	200 RM.
10. 12. 1930:	Teilnahme am Fußball	310 RM.
4. 3. 1930:	Essen mit Dr. Magnus und Ministerialrat Giesecke	132 RM.
15. 4. 1930:	Essen mit Staatssekretär Bredow (acht Personen)	500 RM.
14. 6. 1930:	Essen im Kurrestaurant Bad Dürkheim	1000 RM.
22. 10. 1930:	Rechnung Städtische Leipzig	1000 RM.
	und anderes mehr.	

Ein besonderes Kapitel bei der Mirag sind ferner die sog. Reiseiquidationen und Fahrtauslagen. Die Ausnutzung dieser Konten geschah jahrelang in einer Form, die für die Herren Dr. Kohl und Professor Neubert ganz zweifellos ein zusätzliches Einkommen bedeutete. Herausgezahlt wurden für dienstliche Reisen in den Jahren 1930 48 078 RM., 1931 46 351 RM., 1932 20 211 RM.

In der Haupttheorie wurden diese Spesen von Professor Neubert und Dr. Kohl liquidiert, die bis zum Jahre 1931 noch Reisezagegelder von 40 bis 50 Mark pro Tag erhielten.

Es war keine Seltenheit, daß Professor Neubert und Dr. Kohl in einem einzigen Monat allein an Tage golden über 1000 RM. liquidierten. Eine Nachprüfung des Kontos Reisekosten aus dem Jahre 1930 läßt gleichzeitig erkennen, daß Neubert in den meisten Monaten höchstens jeden Tag in Leipzig anwesend war, was sich naturngemäß auf den ganzen Geschäftsbetrieb ungünstig auswirken mußte. Wenn auch für alle Jahre kein eine dienstliche Begründung gegeben wurde, so unterlegt es doch seinem Zweifel, daß ein großer Teil der Reisen völlig überflüssig war, und zahlreiche Fahrt zu reinen Privatzwecken unternommen wurden. Auch wurden mit den Reisekosten sehr häufig Repräsentationskosten sehr großen Umfangs verbunden.

Börsen und Märkte

Dresdner Börse vom 1. August. Herauskommandes Material verursachte nur geringfügige Veränderungen. Riquek konnten 2 Prozent ihres Vorlagsverlustes wieder aufholen. Rentenwerte blieben unverändert.

Dresdner Produktionsbüro vom 1. August. Weizen int. 72 bis 73 kg 168—172; Weizen int. 75 kg Durchschnittsqualität 173—177; Weizen int. 77—78 kg 178—181; Roggen bieg. 88—89 kg 150—154; Futter- und Industriegurte 155—160; Wintergerste 135—140; Hafer 142—149; Mais La Plata und Mais Donau je 195—200; Mais cinquantin 225—230; Getreide int. Bittoria 230 bis 235; Mais cinquantin 225—230; Getreide int. Bittoria 230 bis 235. — Nichtamtliche Notierungen: Weizenfleie und Roggenfleie je 9—9,75; Weizenmehl 60 Proz. Kusom, 30,75—31,75; Roggenmehl 70 Proz. Kusom, 22,75—23,25.

Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: G. Winkel, für Soziologie und Zeitgeschichte: Fr. G. Weißgrätz; für den geschäftlichen Teil: Th. Winkel, Dresden, Pionierstraße 27 — Druck und Verlag: Germania, Dresden.

Für das Heilige Jahr!

Das Gnadenjahr

Zum Gedenken des Leidens und Sterbens Christi. Von P. Fridolin Segmüller O.S.B. 172 Seiten, Broschiert RM.—60, Fr.—70. Gebunden RM. 1.—Fr. 1,20.

Bei Bestzug von 25	50	100	200
RM. —58	—56	—54	—52
Fr. —68	—66	—64	—62

Das Gnadenjahr ist ein Echo zum Gnadenjahr des Stadthalters Christi, will eine leichtfassliche Anleitung und Führung zur würdigen Begehung des großen Gedenkjahrs der weltgeschichtlichen Tat unserer Erlösung sein.

Das Werklein macht uns zunächst bekannt mit dem Wesen und den Bedingungen des Ablasses überhaupt und des Jubelablasses im besondern und bietet uns zu dessen Gewinnung eine Reihe von Gebeten und Übungen im Sinne und Geist der heiligen Kirche und nach der Meinung des Heiligen Vaters.

Die heilsamen Wirkungen des kirchlichen Jubiläums sollen aber die engen Grenzen des Gnadenjahrs überdauern. Darum kommen zu den eigentlichem Jubiläums-Ablassgebeten noch die gewöhnlichen Andachten des Christen, die großenteils kirchlich-liturgischen und mit Ablassen bereicherten Gebeten entnommen sind; sie bewecken, die im Jubeljahr gewonnenen Gnaden, Eindrücke und Vorsätze zu erhalten.

Zu beziehen durch Buchverlag Germania Dresden, Pollerstraße 17

In jedes katholische Haus gehört die Sächsische Volkszeitung!

Kaffeetrinken ist kein Luxus!
Kaffeetrinken kann sich jeder leisten

Unsere drei besten Sorten von jetzt ab billiger 1/4 Pf. 90, 85, 80 pi.
GÖRLITZER

Nach langem mit Geduld ertragenen Leiden erlöste Gott Dienstag früh meinen lieben Vater und guten Vater, Herrn

August Seipelt im 60. Lebensjahr.

Am liebsten Trauer Marie Seipelt nebst Tochter, in Namen aller Angehörigen. Dresden-Altmühlau 4. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. August, nach 2 Uhr, auf dem Viechhauer Friedhof statt.

Honditorei und Feinbäckerei OTTO FRENZEL

Dresden-A. / Dörsbergstr. 25

Fernsprecher 30322. Empfehlung:

VollKornbrot, VollKornKraftbrot
Aerzlich empfohlen f. Magen- u. Zuckerkrankte

Honstecke und Tafelgerichte
Grundig früher Röhrlitzpasse, jetzt Hauptstr. 25